




Zentrum Bayern Familie und Soziales
Bayerisches Landesjugendamt




Sozialpädagogische Diagnose & Hilfeplan

Arbeitshilfe zur Prüfung
gewichtiger Anhaltspunkte für eine Gefährdung
des Kindeswohls,
Abklärung der Leistungsvoraussetzungen
einer Hilfe zur Erziehung
und Durchführung des Hilfeplanverfahrens
in der Praxis

Dienstgebäude
Marsstraße 46
80335 München

Öffentliche Verkehrsmittel
 Tram 16/17
Hopfenstraße

 Vor dem
Gebäude

Vermittlung
0 89 / 12 61-04
Zentrales Telefax
0 89 / 12 61-22 80

E-Mail
poststelle@zbf-blja.bayern.de

Internet
www.blja.bayern.de

Überweisungen an:
Staatsoberkasse Landshut
Bayer. Landesbank München
Konto 1190315, BLZ 70050000

DAS JUGENDAMT.
www.unterstuetzung-die-ankommt.de

Impressum:

Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales
Bayerisches Landesjugendamt
Marsstraße 46
80335 München

Verantwortlich: Stefanie Krüger

Internet: www.blja.bayern.de

E-Mail: poststelle@zbfbs-blja.bayern.de

Redaktion: Hans Hillmeier
Gertraud Huber
Harald Britze

München 2012

Der Arbeitshilfe liegen folgende Veröffentlichungen zu Grunde:

- Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt (Hrsg.): Sozialpädagogische Diagnose – Arbeitshilfe zur Feststellung des erzieherischen Bedarfs; 3. Nachdruck der Neuauflage 2009; Verantwortlich: Stefanie Krüger; Redaktion Hans Hillmeier, Gertraud Huber, Dr. Kerstin Pschibl; ISBN: 3-935960-15-8; Eigenverlag; München 2009
- Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt (Hrsg.): Hilfeplan; 6. neu bearbeitete Auflage 2008; Verantwortlich: Dr. Robert Sauter; Text und Vordrucke: Hans Hillmeier, Gisela Eschenbach; ISBN: 3-935960-17-4; Eigenverlag; München 2008

Inhaltsverzeichnis:

Übersicht Sozialpädagogische Diagnosetabellen Kurzfassung (20 Merkmale)	Seite 4
Sozialpädagogische Diagnosetabellen – Vorbemerkung zu deren Anwendung	Seite 5
Sozialpädagogische Diagnosetabellen (80 Merkmale) inklusive abschließender Bewertung der Fachkraft	Seite 6
Erläuterungen: Konkretisierungen und altersspezifische Beispiele	Seite 11
Der Hilfeplan	Seite 95

Übersicht Sozialpädagogische Diagnostictabellen (20 Merkmale)

Risiko	Prüfung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls und Abklärung der Leistungsvoraussetzungen einer Hilfe zur Erziehung	Ressource	Fehlende Information
	Grundversorgung des jungen Menschen		
<input type="checkbox"/>	1. medizinische Versorgung	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	2. Ernährung	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	3. Hygiene	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	4. Aufsicht	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	5. Obdach	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
	Familiensituation		
<input type="checkbox"/>	6. wirtschaftliche Situation	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	7. Wohnsituation	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	8. gesundheitliche Verfassung der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	9. Erziehungsverhalten der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	10. Mitarbeit der Eltern	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklungssituation des jungen Menschen		
<input type="checkbox"/>	11. körperliche Gesundheit	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	12. seelisches Wohlbefinden	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	13. Sozialverhalten	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	14. Leistungsbereich	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	15. Selbständigkeit	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
	Erziehungssituation		
<input type="checkbox"/>	16. familiäre Beziehungen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	17. erziehungsleitende Vorstellungen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	18. Entwicklungsförderung	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	19. Lebensgeschichte	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	20. Integration	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>

Sozialpädagogische Diagnostiktabellen

Vorbemerkungen zur deren Anwendung:

- Durch die Anwendung der Sozialpädagogischen Diagnostiktafel wird eine umfassende Prüfung der Gesamtsituation in Bezug auf gewichtige Anhaltspunkte einer Gefährdung des Kindeswohls und die Leistungsvoraussetzungen für eine Hilfe zur Erziehung ermöglicht.
- Die gewichtigen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, entsprechend dem Beschluss des Bayerischen Landesjugendhilfeausschusses zu den Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII, verdienen besondere Aufmerksamkeit und sind **fett** hinterlegt.
- Auch für eine umfassende Prüfung einer Abklärung der Leistungsvoraussetzungen einer Hilfe zur Erziehung sind alle 80 Gesichtspunkte zu prüfen und einer Entscheidung zuzuführen (inklusive der Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung).
- Eine Verdichtung zutreffender Risiken / nicht zutreffender Ressourcen erfolgt in der Tabellenmitte. Hierauf ist besonders zu achten.
- Bei einer unmittelbaren Gefährdung für Leib und Leben eines Kindes sind umgehend die erforderlichen Schritte einzuleiten, bis hin zur Anrufung des Familiengerichtes. Bei einer Leistungsvoraussetzung einer Hilfe zur Erziehung, bzw. einer latenten Kindeswohlgefährdung, sind entsprechend den jeweiligen Dienstanweisungen die notwendigen Schritte abzuarbeiten.
- In einer elektronischen Fassung sind entsprechend der jeweiligen Altersgruppe die Konkretisierungen zu jedem der 80 Items hinterlegt. Sie geben die notwendigen Orientierungen und lassen bei im Einzelfall nicht zutreffenden Parametern durch ein offenes Textfeld auch eigene Aussagen zu. Wird im Ausfüllen der Sozialpädagogischen Diagnostiktabellen eine Konkretisierung, ein altersspezifisches Beispiel oder ein eigener Text angekreuzt / eingefügt, findet sich in einer elektronischen Fassung dieser Text auf Seite 5 dieser Tabelle unter „eine Kindeswohlgefährdung / ein erzieherischer Hilfebedarf kann nicht ausgeschlossen werden. Es erfolgt eine weitere Prüfung des Hilfebedarfs“ wieder.
- Mit der Begrifflichkeit „junge Menschen“ sind in der Anwendung alle Kinder und Jugendlichen erfasst, nicht jedoch Heranwachsende.
- Aufgrund einer leichteren Lesbarkeit wird in der Anwendung der Sozialpädagogischen Diagnostiktabellen und der Konkretisierungen die Begrifflichkeit der Eltern verwendet. Hierunter sind jedoch auch andere Erziehungsberechtigte oder Inhaber der Personensorge zu verstehen.
- Für jedes Kind ist eine eigene Sozialpädagogische Diagnostiktafel auszufüllen.
- Die abgeschlossene sozialpädagogische Diagnostik ist Voraussetzung zum Eintritt in das Hilfeplanverfahren.

Name: _____ Geburtsdatum: _____ Ausfülldatum: _____ bearbeitet von: _____

GRUNDVERSORGUNG DES JUNGEN MENSCHEN

fehlende Information	Trifft nicht zu	Risiken	Trifft zu		Trifft nicht zu	Ressourcen	Trifft zu	fehlende Information
1. medizinische Versorgung								
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.1. Verletzungen des jungen Menschen sind nicht plausibel erklärbar oder selbst zugefügt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>1.3. Dem äußerlichen Eindruck nach wirkt der junge Mensch gesund und unverletzt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.2. Ärztliche Untersuchungen und Behandlungen des jungen Menschen werden nicht oder nur sporadisch wahrgenommen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>1.4. Krankenversicherungsschutz, ärztliche Diagnose und / oder Behandlung des jungen Menschen sind sichergestellt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ernährung								
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.1. Der junge Mensch bekommt nicht genug zu trinken und / oder zu essen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>2.3. Der junge Mensch wirkt wohlgenährt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.2. Es gibt Hinweise auf gravierende Ernährungsprobleme des jungen Menschen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>2.4. Die Ernährung des jungen Menschen erscheint ausgewogen und altersgemäß</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hygiene								
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.1. Die Körperpflege des jungen Menschen ist unzureichend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>3.3. Der junge Mensch wirkt gepflegt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.2. Die Bekleidung des jungen Menschen lässt zu wünschen übrig	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>3.4. Die Bekleidung des jungen Menschen ist angemessen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Aufsicht								
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.1. Die Aufsicht über den jungen Menschen ist unzureichend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>4.3. Die Aufsicht ist altersgemäß gewährleistet</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.2. Der junge Mensch hält sich an jugendgefährdenden Orten oder unbekanntem Aufenthaltsort auf	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>4.4. Der junge Mensch hält sich in einer altersgemäß sicheren Umgebung auf</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Obdach								
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.1. Der junge Mensch hat kein Dach über dem Kopf	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>5.3. Die Unterkunft des jungen Menschen erscheint zunächst gesichert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.2. Der junge Mensch verfügt über keine geeignete Schlafstelle	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>5.4. Es gibt eine Schlafgelegenheit für den jungen Menschen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name: _____ Geburtsdatum: _____ Ausfülldatum: _____ bearbeitet von: _____

FAMILIENSITUATION									
fehlende Information	Trifft nicht zu	Risiken	Trifft zu		Trifft nicht zu	Ressourcen	Trifft zu	fehlende Information	
6. wirtschaftliche Situation									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6.1. Das Einkommen der Familie reicht nicht	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>6.3. Einkünfte sichern das Existenzminimum</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6.2. Finanzielle Altlasten sind vorhanden	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>6.4. Schulden sind nicht vorhanden oder werden reguliert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Wohnsituation									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7.1. Die Lage der Wohnung ist ungünstig	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>7.3. Die Familie kommt mit den gegebenen Wohnverhältnissen zurecht</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7.2. Der Zustand der Wohnung ist besorgniserregend	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>7.4. Die Wohnung ist jetzt oder wird verbindlich ausreichend ausgestattet und / oder gepflegt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. gesundheitliche Verfassung der Eltern									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8.1. Mindestens ein Elternteil ist psychisch krank oder suchtkrank	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>8.3. Eine laufende Therapie des Elternteils verspricht Erfolg bzw. ist nicht erforderlich</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8.2. Mindestens ein Elternteil ist aufgrund einer chronischen Krankheit oder Behinderung gehandicapt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>8.4. Einschränkungen an der gesellschaftlichen Teilhabe bzgl. der Erziehung der Kinder sind nicht vorhanden oder werden kompensiert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9. Erziehungsverhalten der Eltern									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9.1. Das Erziehungsverhalten mindestens eines Elternteils schädigt den jungen Menschen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>9.3. Mindestens ein Elternteil zeigt Einfühlungsvermögen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9.2. Das Familienklima ist gestört	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>9.4. In der Familie herrscht eine konstruktive Kommunikations- und Kooperationskultur</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10. Mitarbeit der Eltern									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10.1. Gefährdungen können von den Eltern nicht selbst abgewendet werden, bzw. es mangelt an der Problemeinsicht der Eltern	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>10.3. Gefährdungen sind nicht vorhanden oder können von den Eltern selbst abgewendet werden</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10.2. Es mangelt an Kooperationsbereitschaft; Absprachen werden von den Eltern nicht eingehalten, Hilfen nicht angenommen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>10.4. Hilfsangebote sind nicht notwendig bzw. helfen, die Gefährdung abzuwenden und werden angenommen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Name: _____ Geburtsdatum: _____ Ausfülldatum: _____ bearbeitet von: _____

ENTWICKLUNGSSITUATION DES JUNGEN MENSCHEN									
fehlende Information	Trifft nicht zu	Risiken	Trifft zu		Trifft nicht zu	Ressourcen	Trifft zu	fehlende Information	
11. körperliche Gesundheit									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11.1. Der körperliche Entwicklungsstand des jungen Menschen weicht von dem für sein Lebensalter typischen Zustand ab	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>11.3. Größe und Gewicht des jungen Menschen liegen für sein Alter im Normbereich</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11.2. Krankheiten des jungen Menschen häufen sich	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>11.4. Es bestehen keine körperlichen Beeinträchtigungen des jungen Menschen oder es wird angemessen mit ihnen umgegangen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12. seelisches Wohlbefinden									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12.1. Es gibt Anzeichen psychischer Störungen des jungen Menschen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>12.3. Der junge Mensch hat eine tragfähige Bindung zu wenigstens einer erwachsenen Bezugsperson</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12.2. Es besteht die Gefahr einer Suchterkrankung des jungen Menschen und / oder die Gesundheit gefährdende Substanzen werden zugeführt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>12.4. Der junge Mensch verfügt über ein positives Selbstkonzept</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13. Sozialverhalten									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13.1. Die Sozialkontakte des jungen Menschen sind eingeschränkt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>13.3. Der junge Mensch zeichnet sich durch Sozialkompetenz aus</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13.2. Dem jungen Menschen fällt es schwer, Regeln und Grenzen zu beachten	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>13.4. Der junge Mensch verfügt über einen förderlichen und verlässlichen Freundeskreis</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14. Leistungsbereich									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14.1. Die Schwächen des jungen Menschen im Leistungsbereich sind offensichtlich	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>14.3. Der junge Mensch zeichnet sich durch besondere Fähigkeiten und / oder Leistungen aus</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14.2. Mit oder in Kindertagesstätte, Schule, Ausbildungs- oder Arbeitsstelle gibt es starke Konflikte	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>14.4. Die Chancen der Betreuung, Erziehung, schulischen oder beruflichen Bildung werden genutzt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
15. Selbständigkeit									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15.1. Der junge Mensch zeigt Defizite in der Bewältigung alterstypischer Entwicklungsaufgaben	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>15.3. Der junge Mensch zeigt Potenziale, seinen Lebensalltag zu bewältigen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15.2. Die Selbständigkeit des jungen Menschen wird zu wenig gefördert	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>15.4. Der junge Mensch wird in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit gefördert und gefordert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Name: _____ Geburtsdatum: _____ Ausfülldatum: _____ bearbeitet von: _____

ERZIEHUNGSSITUATION									
fehlende Information	Trifft nicht zu	Risiken	Trifft zu		Trifft nicht zu	Ressourcen	Trifft zu	fehlende Information	
16. familiäre Beziehungen									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.1. Die Familienkonstellation birgt Risiken	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>16.3. Die elterlichen Sorge- und Umgangsrechte sind geregelt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.2. In der Familie dominieren aggressive Verhaltensweisen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>16.4. Innerhalb des Familienverbandes gibt es tragfähige Beziehungen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
17. erziehungsleitende Vorstellungen									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.1. Regeln und Grenzen werden überhaupt nicht, nicht ausreichend oder überzogen gesetzt	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>17.3. Die Eltern geben der Erziehung Struktur</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.2. Die Vorstellungen der maßgeblichen Bezugspersonen sind unterschiedlich	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>17.4. Normen und Werte werden vermittelt</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
18. Entwicklungsförderung									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.1. Mindestens ein Elternteil ist überfordert	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>18.3. Die Entwicklung altersgemäßer Kompetenzen des jungen Menschen wird gefördert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.2. In der Freizeitgestaltung des jungen Menschen treten Risiken zutage	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>18.4. Freizeit und Erholung des jungen Menschen haben einen angemessenen Stellenwert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
19. Lebensgeschichte									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19.1. Risikofaktoren in der Biographie der Eltern wirken nach	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>19.3. Es liegen keine Schicksalsschläge vor oder sie konnten konstruktiv bewältigt werden</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	19.2. Frühere Lebensereignisse belasten immer noch die Biographie des jungen Menschen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>19.4. Die Schutzfaktoren überwiegen im bisherigen Leben des jungen Menschen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
20. Integration									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20.1. Die Familie ist sozial und / oder kulturell isoliert	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>20.3. Die Familie ist sozial und / oder kulturell integriert</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20.2. Der Umgang mit extremistischen weltanschaulichen Gruppierungen gibt Anlass zur Sorge	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<i>20.4. Das Wohnumfeld bietet eine nutzbare soziale Infrastruktur</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Abschließende Bewertung der Fachkraft:

Kindeswohlgefährdung (ggf. mit kurzer Begründung)		Erzieherischer Hilfebedarf (mit kurzer Begründung)	
<input type="checkbox"/> Eine Kindeswohlgefährdung liegt nicht vor, bzw. die Gefährdungsschwelle ist unterschritten		<input type="checkbox"/> Ein erzieherischer Hilfebedarf liegt nicht vor, die Leistungsvoraussetzungen sind nicht gegeben. Es erfolgt der Abschluss des Verfahrens	
	<input type="checkbox"/> zum Akt <input type="checkbox"/> Wiedervorlage am		<input type="checkbox"/> zum Akt
<input type="checkbox"/> Eine Kindeswohlgefährdung kann nicht ausgeschlossen werden. Es erfolgt eine weitere Prüfung des Hilfebedarfs		<input type="checkbox"/> Ein erzieherischer Hilfebedarf kann nicht ausgeschlossen werden. Es erfolgt eine weitere Prüfung des Hilfebedarfs	
	<input type="checkbox"/> Wiedervorlage sofort <input type="checkbox"/> Wiedervorlage am		<input type="checkbox"/> Wiedervorlage sofort <input type="checkbox"/> Wiedervorlage am
<input type="checkbox"/> Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor! Die akute Gefährdung erfordert eine unverzügliche Intervention		<input type="checkbox"/> Ein erzieherischer Hilfebedarf liegt vor. Das Hilfeplanverfahren wird eingeleitet.	
	<input type="checkbox"/> Inobhutnahme <input type="checkbox"/> Erarbeitung eines Schutzkonzeptes (Punkt 3.1. der Hilfeplanung)		

Erläuterungen: Konkretisierungen und altersspezifische Beispiele

Grundversorgung des jungen Menschen / 1. medizinische Versorgung / Risiken

1.1. Verletzungen des jungen Menschen sind nicht plausibel erklärbar oder selbst zugefügt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Verletzungen sind womöglich auf Bestrafung oder unkontrollierte Gefühlsausbrüche zurückzuführen	<input type="checkbox"/>	<p>Die Art der Verletzung (z.B. Quetschung der Mundwinkel, Bissmarken, Verbrennungen durch Zigaretten, Griffmarken, Hämatome an geschützten gepolsterten Stellen, Abdrücke einer Hand, von Stock oder Gürtel, Frakturen, Schädelverletzungen) kann nicht auf Unbeholfenheit zurückgeführt werden (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Die Art der Verletzung kann nicht auf die kindliche Überschätzung seines / ihres Könnens bzw. Unterschätzung der Gefahr zurückgeführt werden (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	Verletzungen sind selbst zugefügt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch neigt zu Unfällen	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<p>Die Grenzen der Intimität werden überschritten</p> <p>Es liegen ernst zu nehmende Verdachtsmomente des sexuellen Missbrauchs vor</p> <p>Das Kind, der / die Jugendliche ist Opfer sexueller Gewalt</p>	<input type="checkbox"/>	<p>Das Kind, der / die Jugendliche erträgt unerwünschte Zuwendungen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Der junge Mensch wird veranlasst pornografische Abbildungen, Videos, etc. zu sehen</p> <p>Er wird zu kinderpornographischen Abbildungen und Filmen benutzt</p> <p>Er erlebt sexuelle Handlungen Erwachsener (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Er wird zu sexuellen Handlungen genötigt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Eine Zwangsverheiratung droht (14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 1. medizinische Versorgung / Risiken

1.2. Ärztliche Untersuchungen und Behandlungen des jungen Menschen werden nicht oder nur sporadisch wahrgenommen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Vorsorgeuntersuchungen werden nicht oder nur lückenhaft vorgenommen	<input type="checkbox"/>	U 1 mit U 6 im ersten, U 7 im zweiten und U 7a im dritten Lebensjahr wurden nicht oder nur lückenhaft durchgeführt (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> U 8 und / oder U 9 wurden nicht wahrgenommen (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Schulärztliche Empfehlungen wurden nicht umgesetzt (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Ärztliche Berufseignungstests wurden nicht wahrgenommen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Eine Mitteilung des Gesundheitsamts liegt vor	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Ärztlich verordnete Medikamente werden nicht zuverlässig verabreicht	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Eltern stimmen trotz Bedarf einer ärztlichen Behandlung nicht zu	<input type="checkbox"/>	Arztbesuch ist ohne Wissen oder Zustimmung der Eltern nicht möglich (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 1. medizinische Versorgung / Ressourcen

1.3. Dem äußerlichen Eindruck nach wirkt der junge Mensch gesund und unverletzt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	Der Schutz vor sexuellem Missbrauch durch dritte Personen ist gewährleistet	○	Die Grenzen der Intimität werden anerkannt und eingehalten (3– 6, 6– 14, 14– 18 Jahre)
○	Der Schutz vor körperlicher oder seelischer Misshandlung ist sichergestellt	○	Auf das Distanzbedürfnis wird Rücksicht genommen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Der Schutz vor umfeldbezogenen Gefährdungen ist ausreichend	○	Das sexuelle Selbstbestimmungsrecht wird geachtet (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Der Schutz vor körperlicher oder seelischer Misshandlung ist sichergestellt	○	... durch eine Vertrauensperson, die mit im Haushalt lebt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
○	Der Schutz vor umfeldbezogenen Gefährdungen ist ausreichend	○	... durch eine Vertrauensperson im sozialen Nahraum (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Der Schutz vor umfeldbezogenen Gefährdungen ist ausreichend	○	... durch eine sonstige Person des Vertrauens, die unterstützend tätig werden kann (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Das von Gewalt betroffene Familienmitglied ist hinreichend geschützt	○	Das Kind wird vor Gefahren geschützt, die es selbst noch nicht einschätzen kann (0 – 3 Jahre)
○	Anhaltspunkte für eine Vernachlässigung liegen nicht vor	○	Das Kind wird über mögliche Gefahrenmomente aufgeklärt und ausreichend informiert. (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
○	Die Versorgung ist ausreichend	○	Der junge Mensch kann Nein sagen und sich Hilfe holen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○		○	Der / die Jugendliche kann sich wehren und auf verlässliche Menschen im Umfeld zählen (14 – 18 Jahre)

Grundversorgung des jungen Menschen / 1. medizinische Versorgung / Ressourcen

1.4. *Krankenversicherungsschutz, ärztliche Diagnose und / oder Behandlung des jungen Menschen sind sichergestellt*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Termine der Früherkennungsuntersuchungen werden eingehalten</i>	○	<i>Die Vorsorgeuntersuchungen U 1 mit U 6 im ersten Lebensjahr, U 7 im zweiten und U 7a im dritten Lebensjahr werden wahrgenommen (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Die Versorgungsuntersuchungen U 8 und U 9 werden durchgeführt (3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Die schulärztlichen Empfehlungen werden umgesetzt (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Ärztliche Berufseignungstests werden wahrgenommen (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Der Krankenversicherungsschutz ist ausreichend</i>	○	
○	<i>Die Einnahme ärztlich verordneter Medikamente wird zuverlässig sichergestellt</i>	○	
○		○	

Grundversorgung des jungen Menschen / 2. Ernährung / Risiken

2.1. Der junge Mensch bekommt nicht genug zu trinken und / oder zu essen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Grundnahrungsmittel fehlen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Das Kind bekommt zu wenig Flüssigkeit und Nahrung (0 – 3 Jahre) Das Kind erhält keine feste Nahrung (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Die Ernährung des / der Jugendlichen ist unzureichend (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Untergewicht könnte auf Unterernährung hinweisen		(siehe Skala in der Anlage)
<input type="checkbox"/>	Die Eltern sehen nicht die Notwendigkeit einer regelmäßigen Ernährung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Der Säugling wird nicht regelmäßig (in den ersten Monaten auch nachts) gestillt oder bekommt nur unregelmäßig die Flasche; das Kleinkind wird nicht regelmäßig gefüttert bzw. bekommt zu wenig zu essen und zu trinken (0 – 3 Jahre) Das Kind bekommt kein Frühstück, Pausenbrot, Mittag- oder Abendessen (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Das Kind bekommt keine warmen Mahlzeiten (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch leidet Hunger	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 2. Ernährung / Risiken

2.2. Es gibt Hinweise auf gravierende Ernährungsprobleme des jungen Menschen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wird falsch ernährt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Seelische Nöte werden von den Eltern mit Ernährung kompensiert (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Der junge Mensch versucht seine Probleme mit übermäßigem oder zu wenig Essen zu lösen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Die Verbindung seelischer Probleme mit Ernährungsstörungen wird nicht erkannt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Die Ernährungsgewohnheiten werden wider besseren Wissen nicht verändert, eine ärztliche Behandlung wird nicht in Anspruch genommen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Ernährung ist zu umfangreich, zu kalorienreich, zu einseitig, zu vitaminarm	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Das Kind wird überwiegend mit Fast-Food-Produkten, Fertigprodukten, Süßigkeiten, Knabbergebäck und überzuckerten Getränken ernährt; z. B. fehlen frisches Obst und Gemüse (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Das Kind muss sich überwiegend aus dem Kühlschrank selbst versorgen (6 – 14 Jahre) Die Lebensumstände lassen eine geregelte Nahrungsaufnahme nicht zu (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Ernährung ist streng reglementiert	<input type="checkbox"/>	Das Kind wird gezwungen, bestimmte Nahrungsmittel zu sich zu nehmen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 2. Ernährung / Ressourcen

2.3. *Der junge Mensch wirkt wohlgenährt*

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Körperliche Gesundheit, Robustheit und Widerstandsfähigkeit des Kindes lassen auf eine ausgewogene Ernährung schließen</i>	○	
○	<i>In der Familie herrscht ein gesundheitsbewusstes Ernährungsverhalten vor</i>	○	<i>Bei der Ernährung des Kindes wird auf sein Gewicht geachtet (0 – 3 Jahre)</i> <i>Die Eltern sind ein Vorbild für eine gesunde Ernährung (3 – 6 Jahre)</i> <i>Das Kind übernimmt ein gesundes Ernährungsverhalten von Vorbildern aus dem sozialen Nahraum (6 – 14 Jahre)</i> <i>Der / die Jugendliche achtet selbst auf eine ausgewogene Ernährung (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Grundversorgung des jungen Menschen / 2. Ernährung / Ressourcen

2.4. Die Ernährung des jungen Menschen erscheint ausgewogen und altersgemäß

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>	<i>In der Familie dominiert ein gesundes Ernährungsverhalten</i>	<input type="radio"/>	<i>Regelmäßige Nahrungsaufnahme (beim Säugling bei Bedarf auch nachts) ist sichergestellt (0 – 3 Jahre)</i> <i>Die Umstellung vom Stillen oder von Flaschen- und Breinahrung auf festere Nahrung erfolgt behutsam (0 – 3 Jahre)</i> <i>Signale von Durst und Hunger werden erkannt und berücksichtigt (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> <i>Es gibt täglich eine warme Mahlzeit (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Der / die Jugendliche hat einen gesunden Appetit und sorgt für eine ausgewogene Ernährung (14 – 18 Jahre)</i>
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 3. Hygiene / Risiken

3.1. Die Körperpflege des jungen Menschen ist unzureichend

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<p>Das Kind wird nicht gewaschen, nicht gepflegt; z. B. Verunreinigung mit Speiseresten, Erbrochenem, verklebte Augen, zu lange Fingernägel (0 – 3 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Das Kind wird trotz nasser und verschmutzter Windeln nicht gesäubert und gewickelt (0 – 3 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Mangels Körperpflege hat das Kind einen starken Körpergeruch, ungepflegte Haare, ungepflegte Zähne (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Die Vernachlässigung der Körperpflege führt zu sozialen Zurückweisungen, psychischen Belastungen oder körperlichen Erkrankungen (6 – 14, 14 - 18 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Das Kind erlebt ständig Zwang und Bevormundung in Sachen Körperpflege (6 – 14 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Gelegenheiten einer regelmäßigen Körperpflege fehlen (14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 3. Hygiene / Risiken

3.2. Die Bekleidung des jungen Menschen lässt zu wünschen übrig

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Kleidung entspricht nicht den Witterungsverhältnissen Die Art der Kleidung schränkt die Bewegungsfreiheit ein Die Kleidung ist stark verschmutzt oder beschädigt Das Kind wird durch die Auswahl der Kleidung sozial ausgegrenzt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Wäsche ist mit Speiseresten, Erbrochenem, Urin, Kot verschmutzt (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Saubere und unbeschädigte Wäsche zum Wechseln fehlt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 3. Hygiene / Ressourcen

3.3. *Der junge Mensch wirkt gepflegt*

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Das Kind hat ein gepflegtes Erscheinungsbild</i>	○ ○ ○	<i>Das Kind wirkt satt und sauber (0 – 3 Jahre) Seine Freunde können es gut riechen (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Das äußere Erscheinungsbild des Kindes oder Jugendlichen erleichtert die soziale Integration (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Die Eltern nehmen Rücksicht auf die altersentsprechenden Hygienebedürfnisse des Kindes</i>	○ ○ ○ ○	<i>Das Kleinkind wird zum Mithelfen ermutigt, Körper- und Zahnpflege werden spielerisch geübt (0 – 3 Jahre) Das Kind wird angeregt, seine Körperpflege selbst zu übernehmen (3 – 6 Jahre) Das Kind hat ausreichend Gelegenheit, sich bei seiner Körperpflege zurückzuziehen und selbst Verantwortung für seine Hygiene zu übernehmen (6 – 14 Jahre) Der / die Jugendliche pflegt sich seinem Alter entsprechend (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Grundversorgung des jungen Menschen / 3. Hygiene / Ressourcen

3.4. Die Bekleidung des jungen Menschen ist angemessen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	Passende Kleidung für unterschiedliche Witterungsbedingungen ist vorhanden	○	<p>Es gibt ausreichend saubere Wäsche zum Wechseln (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Die Kleidung ist dem Bewegungsdrang angepasst (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p> <p>Das Kind darf sich auch mal schmutzig machen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p> <p>Bei der Auswahl seiner Kleidung darf das Kind mitbestimmen (6 – 14 Jahre)</p> <p>Der junge Mensch sorgt selbst dafür, dass etwas Sauberes zum Anziehen da ist (14 – 18 Jahre)</p> <p>Outfit und äußeres Erscheinungsbild des / der Jugendlichen werden toleriert (14 – 18 Jahre)</p>
○		○	

Grundversorgung des jungen Menschen / 4. Aufsicht / Risiken

4.1. Die Aufsicht über den jungen Menschen ist unzureichend

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Sicherheitsvorkehrungen in der unmittelbaren Umgebung des Kindes reichen nicht aus	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Im Griffbereich des Kindes befinden sich zum Beispiel verletzungsgefährdende Gegenstände, heiße oder giftige Flüssigkeiten oder Materialien, ungesicherte Steckdosen (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind hat keine oder mangelnde Gelegenheit, den notwendigen Umgang mit Gefahrensituationen zu erlernen (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Umfeldbezogene Gefährdungen des Kindes werden nicht rechtzeitig oder realistisch erkannt	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind wird an verletzungsgefährdenden Orten nicht oder nicht ausreichend beaufsichtigt wie z. B. Balkon, Treppen, Verkehrsstraße, Gewässer, Eisflächen (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind erhält keine Anleitung zum Umgang mit fremden Personen oder Tieren (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Gefährdungen im Umfeld werden nicht rechtzeitig erkannt oder falsch eingeschätzt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Bezugspersonen fallen wegen Krankheit, stationärer Unterbringung, Inhaftierung oder Tod aus	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Das Kind ist zeitweise unbeaufsichtigt	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind wird tagsüber oder insbesondere auch nachts allein gelassen (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind ist zeitweise ohne Aufsicht (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Eltern sind über den Aufenthalt des Kindes nicht informiert (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Eltern sind für den jungen Menschen nicht erreichbar (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Eltern kennen keine geeignete dritte Person, die einspringen könnte	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Aufsichtspersonen sind ungeeignet	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Die Aufsichtspersonen sind fremd, unzuverlässig, überfordert (0 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Absprachen werden nicht eingehalten (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Fehlzeiten des Kindes häufen sich	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Unentschuldigtes Fernbleiben in der Kindertageseinrichtung kommt immer häufiger vor (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Trotz klarer Absprache kommt das Kind nicht in die Tageseinrichtung (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Schulversäumnisse bleiben unentschuldig (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Fehlzeiten am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz häufen sich (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 4. Aufsicht / Risiken

4.2. Der junge Mensch hält sich an jugendgefährdenden Orten oder unbekanntem Aufenthaltsort auf

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Das Kind streunt, läuft weg, geht auf Trebe	<input type="checkbox"/>	Den Eltern ist der Aufenthalt des Kindes zeitweise unbekannt (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der Aufenthalt des jungen Menschen wechselt häufig (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Durch den Umgang mit problematischen Freunden, Cliquen, extremen weltanschaulichen Gruppierungen wird der junge Mensch gesundheits- und entwicklungsschädigenden Einflüssen ausgesetzt	<input type="checkbox"/>	Die Abhängigkeit von einer extremen Gruppenideologie wirkt sich gesundheits- und entwicklungsschädigend aus (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Die engen Grenzen lösen Angst aus (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Abweichende Vorstellungen oder Verstöße gegen die Gruppennormen werden streng sanktioniert (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch geht das Risiko einer Selbstverletzung ein, z. B. beim S-Bahn-Surfen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche nimmt Gesetzesverstöße in Kauf, beispielsweise durch die Zugehörigkeit zur Graffiti-Szene (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat Kontakte zu Milieus in den Bereichen Gewaltkriminalität, Drogen, Prostitution	<input type="checkbox"/>	Schädliches, gewaltförmiges, delinquentes Milieu wirken sich gesundheits- und entwicklungsschädigend aus. (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Erleichterter Zugang zu Alkohol und Drogen wird genutzt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Sorgeberechtigten haben keinen Einfluss auf die Wahl des Umgangs	<input type="checkbox"/>	Schulische Verpflichtungen werden vernachlässigt (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Schulische oder berufliche Ausbildung und Arbeitsplatz leiden unter dem schlechten Einfluss (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 4. Aufsicht / Ressourcen

4.3. Die Aufsicht ist altersgemäß gewährleistet

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Sorgeberechtigten sorgen für eine zuverlässige Aufsicht</i>	○	<p><i>Das Kind hat Gelegenheit, sich an eine vertraute und zuverlässige Aufsichtsperson zu gewöhnen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i></p> <p>○ <i>Für die Zeit der Abwesenheit der Sorgeberechtigten werden Absprachen bezüglich der Aufsicht getroffen und eingehalten (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i></p> <p>○ <i>Der Aufenthalt während der schulfreien Zeit ist zuverlässig geregelt (6 – 14 Jahre)</i></p> <p>○ <i>Die Sorgeberechtigten sind für das Kind oder den Jugendlichen grundsätzlich erreichbar (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p>
○	<i>Trotz problematischer Aufenthaltsverhältnisse besteht ein Kontakt zu einer Person des Vertrauens</i>	○	
○	<i>Trotz beruflich bedingter Abwesenheit der Mutter wird der Kontakt zum Kind gepflegt</i>	○	
○	<i>Trotz beruflich bedingter Abwesenheit des Vaters wird der Kontakt zum Kind gepflegt</i>	○	
○		○	

Grundversorgung des jungen Menschen / 4. Aufsicht / Ressourcen

4.4. *Der junge Mensch hält sich in einer altersgemäß sicheren Umgebung auf*

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
○	<i>In der unmittelbaren Umgebung des Kindes wurde eine ausreichende Sicherheitsvorsorge getroffen</i>	○	<p><i>Im Griffbereich des Kindes liegen keine verletzungsgefährdenden Gegenstände, heiße oder giftige Flüssigkeiten oder Materialien (0 – 3 Jahre)</i></p> <p><i>Das Kind wird auf Gefahren hingewiesen und vor Gefährdungen, die es noch nicht realistisch einschätzen kann, bewahrt (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i></p> <p><i>Das Kind / der Jugendliche wird auf mögliche Gefährdungen vorbereitet und lernt den notwendigen Umgang mit Gefährdungen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p> <p><i>Der junge Mensch achtet auf sich, erkennt Gefahrenmomente (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p>
○	<i>Das Kind wird angemessen angeleitet, sich vor umfeldbezogenen Gefährdungen zu schützen</i>	○	<p><i>Mit dem Kind kann über gefährdende Orte und Situationen gesprochen werden; es kann „Nein“ sagen und weiß, wo es sich Hilfe holen kann (6 – 14 Jahre)</i></p> <p><i>Der / die Jugendliche kann sich wehren und in einer Umgebung mit Menschen rechnen, auf die er / sie sich verlassen kann (14 – 18 Jahre)</i></p>
○	<i>Die Vorschriften zum Schutz der Jugend werden beachtet</i>	○	<p><i>Die Vorschriften zum Schutz der Jugend werden von den Aufsichtspersonen beachtet (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i></p> <p><i>Der / die Jugendliche respektiert die Vorschriften zum Jugendschutz (14 – 18 Jahre)</i></p>
○		○	

Grundversorgung des jungen Menschen / 5. Obdach / Risiken

5.1. Der junge Mensch hat kein Dach über dem Kopf

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Familie hat keinen festen Wohnsitz	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Familie ist obdachlos		
<input type="checkbox"/>	Der / die Jugendliche hat kein Obdach		
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 5. Obdach / Risiken

5.2. Der junge Mensch verfügt über keine geeignete Schlafstelle

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat keine eigene Schlafstelle	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat kein eigenes Bett (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Das Kind schläft häufig in fremder Umgebung oder bei fremden Personen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Das Kind muss sein Bett mit Geschwistern teilen (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Der / die Jugendliche hat keine Schlafgelegenheit (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat keinen geeigneten Schlafraum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Der Schlafraum des Kindes ist zu kalt, zu überhitzt, zu feucht (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Licht- und Lärmbelästigung verhindern einen gesunden Schlaf (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 5. Obdach / Ressourcen

5.3. Die Unterkunft des jungen Menschen erscheint zunächst gesichert

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>	<i>Eine vorübergehende Unterkunft ist bei Verwandten oder Freunden möglich</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Eine Unterkunft in einem Mutter-Kind-Haus, Frauenhaus oder sonstiger Einrichtung ist sichergestellt</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Umzugspläne befinden sich in einem konkreten Stadium</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Grundversorgung des jungen Menschen / 5. Obdach / Ressourcen

5.4. *Es gibt eine Schlafgelegenheit für den jungen Menschen*

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>		<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<i>Das Kind kann in der Regel in seiner vertrauten Umgebung einschlafen und aufwachen (0 – 3 Jahre) Das Kind hat sein eigenes Bett (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Der / die Jugendliche hat einen Schlafplatz (14 – 18 Jahre)</i>
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Familiensituation / 6. wirtschaftliche Situation / Risiken

6.1. Das Einkommen der Familie reicht nicht

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Das Familieneinkommen liegt unter dem Existenzminimum	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Der existenzsichernde Lebensunterhalt ist gefährdet Die Mutter ist arbeitslos Der Vater ist arbeitslos	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Mutter ist berufs- oder erwerbsunfähig Der Vater ist berufs- oder erwerbsunfähig	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Erwerbstätigkeit der Mutter ist unregelmäßig und zum Beispiel aufgrund von Saisonarbeit mit längeren Pausen verbunden Die Erwerbstätigkeit des Vaters ist unregelmäßig und zum Beispiel aufgrund von Saisonarbeit mit längeren Pausen verbunden	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Familie lebt über ihre Verhältnisse	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Unterhaltszahlungen werden nicht oder nur unregelmäßig geleistet Der Unterhalt kommt dem Kind nicht zugute	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 6. wirtschaftliche Situation / Risiken

6.2. Finanzielle Altlasten sind vorhanden

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Mit dem derzeitigen Einkommen / Vermögen ist ein Schuldenabbau nicht realisierbar	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Realistische Pläne zum Schuldenabbau liegen (auch von der Schuldnerberatung) nicht vor	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 6. wirtschaftliche Situation / Ressourcen

6.3. Einkünfte sichern das Existenzminimum

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Die berufliche Situation der Mutter ist stabil</i> <i>Die Mutter hat einen sicheren Arbeitsplatz</i> <i>Die Mutter hat eine berufliche Perspektive</i> 	○	
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Die berufliche Situation des Vaters ist stabil</i> <i>Der Vater hat einen sicheren Arbeitsplatz</i> <i>Der Vater hat eine berufliche Perspektive</i> 	○	
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Ein regelmäßiges Familieneinkommen ist gesichert</i> <i>Einkommen und Ausgaben stehen in einem ausgewogenen Verhältnis</i> <i>Der Unterhalt kommt dem Kind / dem / der Jugendlichen zu gute</i> 	○	
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Transferleistungen sichern das Existenzminimum</i> 	○	
○		○	

Familiensituation / 6. wirtschaftliche Situation / Ressourcen

6.4. *Schulden sind nicht vorhanden oder werden reguliert*

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>	<i>Realistische Pläne zum Abbau der Schulden liegen vor</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Die Unterstützung einer Schuldnerberatung wird in Anspruch genommen</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Ein Haushaltsplan wird aufgestellt und eingehalten</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Finanzielle Unterstützungsleistungen durch Verwandte oder Freunde oder durch öffentliche Transferleistungen greifen und entlasten die Situation</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Familiensituation / 7. Wohnsituation / Risiken

7.1. Die Lage der Wohnung ist ungünstig

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Wohnung liegt in einem sozialen Brennpunkt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Wohnung liegt an einem Ort, der durch Lärm-, Verkehrs- oder Umweltbelastungen beeinträchtigt ist	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Wohnung ist abgelegen und schlecht erreichbar	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 7. Wohnsituation / Risiken

7.2. Der Zustand der Wohnung ist besorgniserregend

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Wohnung ist vermüllt (Speisereste, Urin, Kot, Ungeziefer, verschmutzte sanitäre Anlagen, Ungezieferbildung, inadäquate Haustierhaltung) Die Haushaltsführung ist desolat	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Wohnung und Haushaltsführung tragen „sterile“ Züge	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Familie lebt in sehr beengten Wohnverhältnissen Die Möblierung ist karg oder mangelhaft	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die schlechte Bausubstanz wirkt sich gesundheitsschädlich aus	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Umzüge sind häufig	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 7. Wohnsituation / Ressourcen

7.3. Die Familie kommt mit den gegebenen Wohnverhältnissen zurecht

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die hygienische Grundversorgung funktioniert</i>	○	
○	<i>Die Entwicklung des jungen Menschen wird durch die hygienischen Verhältnisse nicht eingeschränkt</i>	○	
○	<i>Die Herausforderungen der Haushaltsführung werden bewältigt</i>	○	
○	<i>Die Wohnmöglichkeiten werden geschickt genutzt.</i>	○	
○	<i>Eigeninitiative und Improvisationsgeschick gleichen Mängel aus</i>	○	
○	<i>Die Wohnung liegt in einem historisch gewachsenen Viertel</i>	○	
○		○	

Familiensituation / 7. Wohnsituation / Ressourcen

7.4. Die Wohnung ist jetzt oder wird verbindlich ausreichend ausgestattet und / oder gepflegt

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>	<i>Instandsetzungsmaßnahmen sind konkret in Aussicht genommen</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Umzugspläne in eine adäquate Wohnung befinden sich in einem konkreten Stadium</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Familiensituation / 8. gesundheitliche Verfassung der Eltern / Risiken

8.1. Mindestens ein Elternteil ist psychisch krank oder suchtkrank

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Mutter ist starken Stimmungsschwankungen unterworfen Der Vater ist starken Stimmungsschwankungen unterworfen	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter ist ernsthaft psychisch erkrankt	<input type="checkbox"/>	Die psychisch erkrankte Mutter kann die Grundversorgung des Kindes derzeit nicht oder nicht ausreichend gewährleisten (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Die psychisch erkrankte Mutter kann auf die Grundbedürfnisse des Kindes derzeit nicht oder nicht ausreichend eingehen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche wird durch die psychische Erkrankung der Mutter überfordert (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der Vater ist ernsthaft psychisch erkrankt	<input type="checkbox"/>	Der psychisch erkrankte Vater kann die Grundversorgung des Kindes derzeit nicht oder nicht ausreichend gewährleisten (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Der psychisch erkrankte Vater kann auf die Grundbedürfnisse des Kindes derzeit nicht oder nicht ausreichend eingehen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche wird durch die psychische Erkrankung des Vaters überfordert (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der Konsum der Mutter von Alltagsdrogen, Medikamenten oder Drogen ist bedenklich	<input type="checkbox"/>	Die Grundversorgung des Kindes ist durch den Alltagsdrogen-, Medikamenten- oder Drogenkonsum der Mutter derzeit nicht oder nicht ausreichend sichergestellt (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Mutter kann durch den Alltagsdrogen-, Medikamenten- oder Drogenkonsum auf die kindlichen Grundbedürfnisse derzeit nicht oder nicht ausreichend eingehen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Durch den Alltagsdrogen-, Medikamenten- oder Drogenkonsum der Mutter ist der junge Mensch in der Persönlichkeitsentwicklung gefährdet (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der Konsum des Vaters von Alltagsdrogen, Medikamenten oder Drogen ist bedenklich.	<input type="checkbox"/>	Die Grundversorgung des Kindes ist durch den Alltagsdrogen-, Medikamenten- oder Drogenkonsum des Vaters derzeit nicht oder nicht ausreichend sichergestellt (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Der Vater kann durch den Alltagsdrogen-, Medikamenten- oder Drogenkonsum auf die kindlichen Grundbedürfnisse derzeit nicht oder nicht ausreichend eingehen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Durch den Alltagsdrogen-, Medikamenten- oder Drogenkonsum des Vaters ist der junge Mensch in der Persönlichkeitsentwicklung gefährdet (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 8. gesundheitliche Verfassung der Eltern / Risiken

8.2. Mindestens ein Elternteil ist aufgrund einer chronischen Krankheit oder Behinderung gehandicapt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Mutter ist starken Stimmungsschwankungen unterworfen	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der Vater ist starken Stimmungsschwankungen unterworfen	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter ist körperlich beeinträchtigt, ernsthaft erkrankt bzw. chronisch krank	<input type="checkbox"/>	Die Grundversorgung des Kindes ist durch die Erkrankung oder Behinderung der Mutter nicht bzw. nicht ausreichend sichergestellt (0 – 3 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Die Mutter kann durch ihre Krankheit oder Behinderung auf die kindlichen Grundbedürfnisse nicht ausreichend eingehen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Die Erkrankung oder Behinderung der Mutter beeinträchtigen massiv die Persönlichkeitsentwicklung des / der Jugendlichen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der Vater ist körperlich beeinträchtigt, ernsthaft erkrankt bzw. chronisch krank	<input type="checkbox"/>	Die Grundversorgung des Kindes ist durch die Erkrankung oder Behinderung des Vaters nicht bzw. nicht ausreichend sichergestellt (0 – 3 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Der Vater kann durch seine Krankheit oder Behinderung auf die kindlichen Grundbedürfnisse nicht ausreichend eingehen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Die Erkrankung oder Behinderung des Vaters beeinträchtigen massiv die Persönlichkeitsentwicklung des / der Jugendlichen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Mutter ist geistig behindert	<input type="checkbox"/>	Die Grundversorgung des Kindes ist durch die geistige Behinderung der Mutter nicht bzw. nicht ausreichend sichergestellt (0 – 3 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Die Mutter kann durch ihre geistige Behinderung auf die kindlichen Grundbedürfnisse nicht ausreichend eingehen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Die geistige Behinderung der Mutter beeinträchtigen massiv die Persönlichkeitsentwicklung des / der Jugendlichen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der Vater ist geistig behindert	<input type="checkbox"/>	Die Grundversorgung des Kindes ist durch die geistige Behinderung des Vaters nicht bzw. nicht ausreichend sichergestellt (0 – 3 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Der Vater kann durch seine geistige Behinderung auf die kindlichen Grundbedürfnisse nicht ausreichend eingehen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
		<input type="checkbox"/>	Die geistige Behinderung des Vaters beeinträchtigen massiv die Persönlichkeitsentwicklung des / der Jugendlichen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 8. gesundheitliche Verfassung der Eltern / Ressourcen

8.3. *Eine laufende Therapie des Elternteils verspricht Erfolg bzw. ist nicht erforderlich*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Mutter nimmt eine ambulante Therapie in Anspruch Eine Therapie der Mutter wird im Rahmen einer teilstationären Betreuung durchgeführt Die Mutter befindet sich in stationärer Behandlung</i>	○	
○	<i>Die Mutter zeigt die Bereitschaft, an der Therapie regelmäßig teilzunehmen</i>	○	
○	<i>Absprachen bzw. Vereinbarungen werden von der Mutter eingehalten</i>	○	
○	<i>Der Vater nimmt eine ambulante Therapie in Anspruch Eine Therapie des Vaters wird im Rahmen einer teilstationären Betreuung durchgeführt Der Vater befindet sich in stationärer Behandlung</i>	○	
○	<i>Der Vater zeigt die Bereitschaft, an der Therapie regelmäßig teilzunehmen</i>	○	
○	<i>Absprachen bzw. Vereinbarungen werden vom Vater eingehalten</i>	○	
○	<i>Drogen- / Alkohol-Screening wird durchgeführt</i>	○	
○	<i>Konsequenzen eines Verstoßes gegen therapeutische Vereinbarungen oder Auflagen sind klar definiert</i>	○	
○		○	

Familiensituation / 8. gesundheitliche Verfassung der Eltern / Ressourcen

8.4. *Einschränkungen an der gesellschaftlichen Teilhabe bzgl. der Erziehung der Kinder sind nicht vorhanden oder werden kompensiert*

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>	<i>Die Einschränkungen können durch einen Familienangehörigen ausgeglichen werden</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Eine ausreichende Unterstützung durch Verwandte ist sichergestellt</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Freunde, Bekannte, Personen aus der Nachbarschaft unterstützen die Familie in ausreichendem Maße</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Soziale Dienste und Einrichtungen im sozialen Nahraum gewährleisten die erforderliche Unterstützung</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Familiensituation / 9. Erziehungsverhalten der Eltern / Risiken

9.1. Das Erziehungsverhalten mindestens eines Elternteils schädigt den jungen Menschen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Persönlichkeitseigenschaften werden durch die Mutter, den Vater oder dritte Bezugspersonen abgelehnt</p> <p>Der junge Mensch wird abgelehnt oder zum „Sündenbock“ gestempelt</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Körperliche Merkmale oder Eigenschaften des Temperaments werden abgelehnt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Bestimmte Verhaltenseigenarten oder Vorlieben werden herabgesetzt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Der junge Mensch wird für kriminelle Zwecke ausgenutzt</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die Eltern nutzen den jungen Menschen selbst für kriminelle Zwecke aus (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Die Eltern können ein Ausnutzen des jungen Menschen für kriminelle Zwecke durch Dritte nicht abwenden (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Abhängigkeit wird durch Vereinnahmung ausgenutzt</p> <p>Der junge Mensch wird in eine Erwachsenenrolle gedrängt</p> <p>Das Kind wird wirtschaftlich ausgenutzt</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Eine symbiotische Beziehung kann nicht aufgelöst werden (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Das Kind, der / die Jugendliche dient als Partnerersatz (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Das Kind wird zur Kinderarbeit genötigt (6 – 14 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Der junge Mensch bekommt zu wenig Zuwendung und Wertschätzung</p> <p>Die Eltern zeigen wenig Einfühlungsvermögen</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Das Kleinkind wird wiederholt allein gelassen (0 – 3 Jahre)</p> <p>Das Kind, der / die Jugendliche bleibt häufig sich selbst überlassen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Der / die Jugendliche und seine/ihre Bezugspersonen leben beziehungslos nebeneinander her (14 – 18 Jahre)</p> <p>Die Eltern versorgen das Kind lediglich körperlich. Sie zeigen keine Reaktion auf die Gefühlsäußerungen und Kontaktversuche des Kindes (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p> <p>Gefühle wie Freude, Trauer, Angst oder Wut dürfen nicht zum Ausdruck gebracht werden (3 – 6 Jahre)</p> <p>Zuwendung wird überwiegend als Bestrafung erfahren (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Gefühlsäußerungen werden abgewertet, Schuldgefühle vermittelt (6 – 14 Jahre)</p> <p>Gefühle werden verletzt (14 – 18 Jahre)</p> <p>Die Entwicklung des / der Jugendlichen wird durch die Einmischung in persönliche Angelegenheiten beeinträchtigt (14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Im Erziehungsverhalten der Mutter / des Vaters dominieren übermäßige Strenge und Härte</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Normen und Werte werden durch Zwang und übermäßige Bestrafung vermittelt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Ängste (etwa vor bösen Geistern, dem „schwarzen Mann“) werden geschürt (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 9. Erziehungsverhalten der Eltern / Risiken

9.2. Das Familienklima ist gestört

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Kommunikation und Kooperation beschränken sich auf ein Mindestmaß	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Die Sorgeberechtigten sprechen zu wenig mit dem Kind und reagieren nicht auf seine nonverbalen Signale (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind wird in Gespräche und Entscheidungen der Erwachsenen nicht einbezogen (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind findet in der Familie zu wenig Rückhalt (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche hat keinen vertrauten Ansprechpartner in der Familie (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Kommunikation und Kooperation sind widersprüchlich oder abwertend	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind wird durch widersprüchliche Botschaften irritiert (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Kooperationsversuche des Kindes werden abgewertet (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Bei Meinungsverschiedenheiten findet keine Auseinandersetzung sondern Herabsetzung statt (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Standpunkte des / der Jugendlichen etwa zu weltanschaulichen Fragen werden ironisiert oder herabgesetzt (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	In der Bewältigung von Konflikten mit Gleichaltrigen fehlt eine bedarfsgerechte Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das vorschnelle Eingreifen der Sorgeberechtigten unterbindet die Chance, eigene Erfahrungen zu machen (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Sorgeberechtigten begünstigen die Übernahme einer sozialen Rolle des Kindes, in der es sich nicht wohl fühlt (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Sorgeberechtigten lassen dem Kind kaum Raum, Beziehungen selbst zu gestalten (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Probleme mit Gleichaltrigen können zu Hause nicht besprochen werden (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Ein Mitglied der Familie übt einen schlechten Einfluss aus	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wird durch ein Familienmitglied zurückgewiesen oder abgelehnt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Ein Mitglied des Familienverbands mischt sich massiv in die Erziehung ein	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Beziehung zu mindestens einem Geschwisterteil ist belastet und / oder belastend	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 9. Erziehungsverhalten der Eltern / Ressourcen

9.3. *Mindestens ein Elternteil zeigt Einfühlungsvermögen*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Die Eltern verstehen sich gut</i> <i>Die Mutter hat gute Erinnerungen an ihre Kindheit</i> <i>Die Mutter verfügt über ein positives Selbstkonzept</i> <i>Der Vater hat gute Erinnerungen an seine Kindheit</i> <i>Der Vater verfügt über ein positives Selbstkonzept</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Positive Eigenschaften und Stärken des Kindes werden erkannt und gefördert</i> <i>Die Gefühlswelt des Kindes wird positiv wertgeschätzt</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Die Sorgeberechtigten stehen den Erfahrungswelten des Kindes wohlwollend gegenüber (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Das Kind wird in seinem Selbstwert gestärkt, seine Grenzen werden respektiert (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Die Stärken des Kindes stehen im Vordergrund und werden gefördert (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Die Schwächen des Kindes werden akzeptiert und Fehlleistungen als Entwicklungschancen begriffen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Der / die Jugendliche ist auf einem guten Weg, ein positives Selbstbild zu entwickeln (14 – 18 Jahre)</i> <i>Die Gefühlswelt des Kindes wird be- und geachtet (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Das Kind wird ermutigt, Gefühle zu benennen und auszudrücken (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Das Kind wird unterstützt, Ängste und Befürchtungen altersgemäß zu verarbeiten (0 – 3, 3–6, 6 – 14 Jahre)</i> <i>Sowohl mit den Macht- als auch mit den Ohnmachtsgefühlen des jungen Menschen wird adäquat umgegangen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> <i>Im Umgang mit Gefühlen sind die Sorgeberechtigten ein Vorbild (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 		<ul style="list-style-type: none"> ○ 	

Familiensituation / 9. Erziehungsverhalten der Eltern / Ressourcen

9.4. *In der Familie herrscht eine konstruktive Kommunikations- und Kooperationskultur*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>In der Familie herrschen lebhafte Kommunikation und Kooperation</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Blickkontakt, Körperkontakt, Miteinander reden und gemeinsames Tun sind für die Sorgeberechtigten im Umgang mit dem Kind selbstverständlich (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind wird altersgemäß zu Mitsprache und Mitbestimmung ermutigt (3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Die Familienmitglieder sind offen für Gespräche und Absprachen (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Eigene Standpunkte werden in der Familie lebhaft zur Geltung gebracht (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Bedürfnisse, Erwartungen und Kritikpunkte werden offen ausgesprochen</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Das Kind darf Trost und Hilfe in Konfliktsituationen erwarten (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Beistand bei Enttäuschungen, Einübung von Frustrationstoleranz werden gewährt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Gewaltfreies Miteinander kann erlernt werden</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Gewaltfreie Formen der Lösung von Konflikten werden aufgezeigt und vorgelebt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Im sozialen Nahraum gibt es Vorbilder und Identifikationsmöglichkeiten für ein gewaltfreies Miteinander (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche erfährt Gelegenheiten, für sich selbst zu sorgen und etwas bewirken zu können (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Konflikte werden konstruktiv ausgetragen</i>	○	
○	<i>In der Bewältigung von Konflikten gibt es konsequente Haltungen</i>	○	
○		○	

Familiensituation / 10. Mitarbeit der Eltern / Risiken

10.1. Gefährdungen können von den Eltern nicht selbst abgewendet werden, bzw. es mangelt an der Problemeinsicht der Eltern

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Probleme innerhalb der Familie werden gegenüber Dritten geleugnet oder bagatellisiert	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter erkennt die Gefährdung des Kindes nicht	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der Vater erkennt die Gefährdung des Kindes nicht	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bisherige Unterstützungsversuche der Eltern gegenüber dem jungen Menschen waren unzureichend	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bisher gewährte Hilfe(n) wurden von der Mutter vorzeitig beendet	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bisher gewährte Hilfe(n) wurden vom Vater vorzeitig beendet	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Bisher gewährte Hilfe(n) wurden von anderen Personensorgeberechtigten vorzeitig beendet	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Durch eine Beteiligung der Mutter wäre der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen in Frage gestellt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Durch eine Beteiligung des Vaters wäre der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen in Frage gestellt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Verbringung an einen unbekanntem Ort droht	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<i>Eltern können die Kindeswohlgefährdung aus eigener Kraft nicht abwenden</i>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 10. Mitarbeit der Eltern / Risiken

10.2. Es mangelt an Kooperationsbereitschaft; Absprachen werden von den Eltern nicht eingehalten, Hilfen nicht angenommen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Mutter ist nicht bereit, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken (auf Anschreiben nicht reagiert, bei angemeldeten / unangemeldeten Hausbesuchen nicht angetroffen, Zutritt zur Wohnung oder Inaugenscheinnahme des Kindes verweigert) Der Vater ist nicht bereit, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken (auf Anschreiben nicht reagiert, bei angemeldeten / unangemeldeten Hausbesuchen nicht angetroffen, Zutritt zur Wohnung oder Inaugenscheinnahme des Kindes verweigert)	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Mutter hat keinen Einfluss auf die Kindeswohlgefährdung durch den Vater oder durch einen sonstigen Dritten Der Vater hat keinen Einfluss auf die Kindeswohlgefährdung durch die Mutter oder durch einen sonstigen Dritten	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Absprachen oder Vereinbarungen werden nicht eingehalten Familiengerichtliche Anordnungen werden nicht eingehalten	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Der Mutter mangelt es an der Bereitschaft, Hilfe anzunehmen Dem Vater mangelt es an der Bereitschaft, Hilfe anzunehmen Andere Personensorgeberechtigte sind nicht bereit, Hilfe anzunehmen	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Trotz Bedarfs lehnt die Mutter die Einschaltung der Gesundheitshilfe oder der Polizei ab Trotz Bedarfs lehnt der Vater die Einschaltung der Gesundheitshilfe oder der Polizei ab	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Familiensituation / 10. Mitarbeit der Eltern / Ressourcen

10.3. Gefährdungen sind nicht vorhanden oder können von den Eltern selbst abgewendet werden

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Eltern zeigen sich offen, gesprächsbereit, einsichtig und kooperativ</i>	○	
○	<i>Eltern können die Kindeswohlgefährdung aus eigener Kraft abwenden</i>	○	
○	<i>Beratungsangebote werden von der Mutter angenommen</i>	○	
○	<i>Beratungsangebote werden vom Vater angenommen</i>	○	
○ ○	<i>Die Mutter nimmt die Hilfe an Der Vater nimmt die Hilfe an</i>	○	
○ ○	<i>Die Mutter akzeptiert und unterstützt die Hilfeangebote Der Vater akzeptiert und unterstützt die Hilfeangebote</i>	○	
○		○	

Familiensituation / 10. Mitarbeit der Eltern/ Ressourcen

10.4. Hilfsangebote sind nicht notwendig bzw. helfen, die Gefährdung abzuwenden und werden angenommen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	Andere Leistungsträger können im Rahmen ihrer Zuständigkeit die Gefährdung abwenden	○	(Familien-)Hebammen besuchen die Familie regelmäßig (0 – 3 Jahre) Das Kind wird medizinisch betreut (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Therapeutische Hilfe wird in Anspruch genommen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Angebote im Bereich der Schule werden angenommen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Der / die Jugendliche steht in medizinischer oder therapeutischer Behandlung (14 – 18 Jahre)
○	Andere Einrichtungen können mit ihren eigenen Ressourcen die Gefährdung abwenden	○	Die Gefährdung kann im Rahmen der Frühförderung abgewendet werden (0 – 3 Jahre) Der Schutzbedarf des Kindes ist durch den regelmäßigen Besuch einer Tagesstätte gewährleistet (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
○	Dritte helfen, die Gefährdung abzuwenden	○	
○	Institutionelle und informelle Helfersysteme tauschen sich aus und helfen zusammen	○	
○	Ein umfassendes Schutzkonzept liegt vor	○	
○	Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt	○	
○	Familiengerichtliche Auflagen tragen dazu bei, die Situation zu entschärfen	○	
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 11. körperliche Gesundheit / Risiken

11.1. Der körperliche Entwicklungsstand des jungen Menschen weicht von dem für sein Lebensalter typischen Zustand ab

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 	<p>Die Größe des Kindes liegt nicht im Normalbereich</p> <p>Das Gewicht des Kindes entspricht nicht seiner Größe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 	<p>Trotz normaler Größe von Eltern und Großeltern ist das Kind minderwüchsig (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Größe und Entwicklungsstand weichen deutlich voneinander ab (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Das Kind ist für sein Alter zu dünn (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Das Kind ist für sein Alter zu dick (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Hinweise auf eine psychogene Essstörung werden nicht wahrgenommen (14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 	<p>Der junge Mensch sieht schlecht</p> <p>Der junge Mensch hört schlecht</p> <p>Andere sinnesorganische Beeinträchtigungen verzögern die Entwicklung</p> <p>Die Entwicklung der Sinneswahrnehmung ist mangels Anregung beeinträchtigt</p> <p>Die Entwicklung der Sinneswahrnehmung wird durch permanente Reizüberflutung beeinträchtigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 	<p>Trotz des Verdachts einer Seh- und / oder Hörbeeinträchtigung wird kein Arzt aufgesucht, bereits diagnostizierte Beeinträchtigungen werden nicht behandelt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Das Tragen von Seh- / Hörhilfen wird nicht kontrolliert (6 – 14 Jahre)</p> <p>Auf das Tragen von Seh- / Hörhilfen kann kein Einfluss genommen werden (14 – 18 Jahre)</p> <p>Das Kind bekommt zuwenig Gelegenheit, Objekte zu betrachten, Bewegungen mitzuverfolgen, zu hören, zu greifen oder mit Dingen zu hantieren (0 – 3 Jahre)</p> <p>Das Kind hat kaum Gelegenheit, Natur zu erleben (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Anregungen zum Malen, Kneten, Basteln, Puzzeln fehlen (3 – 6 Jahre)</p> <p>Das Kind wird einer akustischen oder optischen Reizüberflutung ausgesetzt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Die Sorgeberechtigten haben keinen Einfluss darauf (14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 	<p>Der junge Mensch wird trotz einer Beeinträchtigung der Motorik nicht angemessen gefördert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 	<p>Der Bewegungsdrang (strampeln, krabbeln, sich hochziehen, stehen, gehen) wird stark eingeschränkt (0 – 3 Jahre)</p> <p>Das Kind hat kaum Gelegenheit, sich auszutoben (3 – 6 Jahre)</p> <p>Bewegungsarmut wird zu Hause vorgelebt; sportliche Aktivitäten werden nicht gefördert (6 – 14 Jahre)</p> <p>Feinmotorische Angebote fehlen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p> <p>Es fehlen Gelegenheiten, feinmotorische Fertigkeiten weiter auszubilden (6 – 14 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 	<p>Die Entwicklung des jungen Menschen ist durch Krankheit oder Behinderung verzögert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 	<p>Das Selbstwertgefühl wird durch Krankheit oder Behinderung beeinträchtigt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 		<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 11. körperliche Gesundheit / Risiken

11.2. Krankheiten des jungen Menschen häufen sich

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch leidet unter Asthma	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch leidet unter einer Allergie	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Körperliche Beschwerden wie Kopf- oder Bauchweh treten verstärkt auf	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Ihm wird leicht übel oder schwindlig	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Andere Krankheitssymptome treten auf	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Vermutete Krankheitssymptome führen zu häufigen und wechselnden Arztbesuchen und / oder Klinikaufenthalten	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 11. körperliche Gesundheit / Ressourcen

11.3. Größe und Gewicht des jungen Menschen liegen für sein Alter im Normbereich

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Körpergröße entspricht dem Alter des Kindes</i>	○	<i>(siehe Skala in der Anlage)</i>
○	<i>Das Körpergewicht entspricht dem Alter bzw. der Größe des Kindes</i>	○	<i>Trotz geringem Geburtsgewicht holt das Kind rasch auf. (0 – 3 Jahre) (siehe Skala in der Anlage)</i>
○	<i>Eine regelmäßige und ausreichende ärztliche Versorgung des untergewichtigen Kindes wird gewährleistet. Erste Erfolge zeichnen sich ab</i>	○	
○	<i>Eine regelmäßige und ausreichende ärztliche Versorgung des übergewichtigen Kindes wird gewährleistet. Erste Erfolge zeichnen sich ab</i>	○	
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 11. körperliche Gesundheit / Ressourcen

11.4. *Es bestehen keine körperlichen Beeinträchtigungen des jungen Menschen oder es wird angemessen mit ihnen umgegangen*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Das Kind wird angemessen gefördert</i>	○	<i>Entwicklungsfortschritte trotz zum Beispiel geringen Geburtsgewichts sind erkennbar (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Erste Erfolge einer bedarfsgerechten Förderung zeichnen sich ab (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche nimmt Förderangebote in Anspruch (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Angeborene oder krankheitsbedingte Beeinträchtigungen der Sinnesorgane werden erkannt, ärztliche Behandlung und spezielle Förderung gewährleistet</i>	○	<i>Fachkundige Kontrolle der Seh- und Hörfähigkeit und die Einhaltung notwendiger Hilfsmaßnahmen werden durch einen Familienangehörigen gewährleistet (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Fachkundige Kontrolle der Seh- und Hörfähigkeit und die Einhaltung notwendiger Hilfsmaßnahmen sind durch das Kind oder den Jugendlichen sichergestellt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Angeborene oder krankheitsbedingte Beeinträchtigungen der Motorik werden erkannt, ärztliche Behandlung und spezielle Förderung gewährleistet</i>	○	<i>Notwendige Behandlungen und Fördermaßnahmen werden wahrgenommen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Eine dem Kind vertraute Person übt regelmäßig mit dem Kind (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind, der / die Jugendliche lernt, selbst die notwendigen Übungen durchzuführen und erfährt ggf. Hilfestellung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Trotz körperlicher Beeinträchtigung wird das Selbstwertgefühl nicht eingeschränkt</i>	○	
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 12. seelisches Wohlbefinden / Risiken

12.1. Es gibt Anzeichen psychischer Störungen des jungen Menschen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Es gibt Anzeichen für frühkindliche Bindungsstörungen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schaukelbewegungen oder andere Anzeichen von Deprivation sind zu beachten (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind vermeidet Blickkontakt, reagiert nicht auf Zuwendung (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind klammert sich extrem an eine Bezugsperson (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch hat ein wahlloses Bindungsverhalten, ist distanzlos gegenüber Fremden (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Soziale Reaktionen sind stark widersprüchlich (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Ideen, Gedanken, Äußerungen oder Handlungen deuten auf eine psychische Störung hin	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der junge Mensch hält es nicht aus, wenn Dinge nicht an ihrem gewohnten Platz sind, ist durch kleine Veränderungen irritiert (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er hat extreme Angst, abends ins Bett zu gehen (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch fürchtet sich vor bestimmten Tieren, Plätzen oder Situationen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind befürchtet, andere könnten ihm etwas antun (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Das Kind leidet unter Tic-Störungen, Zwängen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der junge Mensch blinzelt ständig, wirft den Kopf hin und her, zuckt mit den Schultern (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er reißt sich die Haare aus, zupft oder kratzt an Körperstellen, lutscht Daumen oder kaut an Fingernägeln (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Es gibt Anzeichen für affektive Störungen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bei der Trennung von einer Bezugsperson zeigt das Kind extreme Ängste (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wirkt niedergeschlagen, traurig, weint schnell	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der junge Mensch zeigt auffällige sexualisierte Verhaltensweisen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Plötzliche Stimmungsschwankungen treten auf	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Er fühlt sich wertlos, unterlegen, zeigt Schuldgefühle (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Hat schon davon gesprochen, nicht mehr leben zu wollen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Andere Symptome einer psychischen Störung sind wahrnehmbar	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind, der / die Jugendliche schreit, poltert, redet ohne Punkt und Komma (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Es wirkt reizbar, nervös, angespannt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Seine Bedürfnisse müssen sofort gestillt werden (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind / der / die Jugendliche leidet unter Essstörung (Fütterstörung, Erbrechen, Essensverweigerung) (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Es nässt ein, kotet ein (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Trotz intakter Wahrnehmung und erhaltenem Sprachvermögen bleibt das Kind stumm (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 12. seelisches Wohlbefinden / Risiken

12.2. Es besteht die Gefahr einer Suchterkrankung des jungen Menschen und / oder die Gesundheit gefährdende Substanzen werden zugeführt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Medikamente werden häufig und regelmäßig ohne ärztliche Verordnung zugeführt	<input type="checkbox"/>	Das Kind wird ohne ärztliche Verordnung von den Betreuungspersonen durch Gabe von Medikamenten ruhig gestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Es erhält z. B. zur Ruhigstellung oder Leistungsförderung regelmäßig Medikamente ohne ärztliche Verordnung (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche konsumiert Medikamente als Versuch der Lebensbewältigung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Es besteht die Gefahr einer gesundheitlichen Beeinträchtigung durch Nikotin		
<input type="checkbox"/>	Die Gefahr einer Suchterkrankung besteht durch wiederholten oder / und regelmäßigen Alkoholmissbrauch	<input type="checkbox"/>	Das Kind wird ohne ärztliche Verordnung von den Betreuungspersonen durch Gabe von Alkohol ruhig gestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche konsumiert Alkohol als Versuch der Lebensbewältigung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Gefahr einer Abhängigkeit besteht durch das Einatmen von Lösungsmitteln, Klebstoffen, Feuerzeuggas	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	„Weiche“ Drogen wie insbesondere Cannabis werden missbraucht	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	„Harte“ Drogen wie insbesondere Heroin, Kokain, Crack oder andere synthetische Drogen werden konsumiert	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Es gibt Anzeichen anderer, insbesondere nichtstofflicher Suchterkrankung wie Spielsucht, Kaufsucht	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Es gibt Anhaltspunkte für Bulimie	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Es gibt Anhaltspunkte für Anorexie	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 12. seelisches Wohlbefinden / Ressourcen

12.3. *Der junge Mensch hat eine tragfähige Bindung zu wenigstens einer erwachsenen Bezugsperson*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Guter Kontakt besteht zu wenigstens einem „signifikanten“ Erwachsenen</i>	○	<i>Es besteht eine positive Bindung zu mindestens einer Bezugsperson (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Ein Familienmitglied hat eine wichtige Vorbildfunktion (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Eine pädagogische Fachkraft oder ein Ausbilder fungiert als Vertrauensperson (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Guter Kontakt besteht zu Verwandten oder Nachbarn im sozialen Umfeld (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Der Verlust einer wichtigen Bezugsperson kann kompensiert werden</i>	○	
○	<i>Der Verlust eines geliebten Menschen wurde überwunden</i>	○	
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 12. seelisches Wohlbefinden / Ressourcen

12.4. Der junge Mensch verfügt über ein positives Selbstkonzept

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	Der junge Mensch fühlt sich wohl in seiner Haut	○	<p>Der junge Mensch verfügt über eine gesunde Körperwahrnehmung (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Er strahlt Selbstsicherheit und Selbstvertrauen aus (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, planvolles Tun zeichnen den jungen Menschen aus (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Er ist mit der eigenen Geschlechtsrolle zufrieden (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Sexualität wird altersgemäß als positiv erlebt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
○	Die Lebenseinstellung ist optimistisch	○	<p>Der junge Mensch wirkt ausgeglichen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Er ist humorvoll, witzig, lacht gern (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Das Kind geht gerne in die Tagesstätte (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>In der Schule fühlt der junge Mensch sich wohl (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>An der Ausbildungsstelle fühlt er sich wohl (14 – 18 Jahre)</p>
○	Der junge Mensch besitzt die Fähigkeit zur Selbstregulation und Selbststeuerung	○	<p>Das Kind kann seine Gefühle zum Ausdruck bringen und Trost annehmen (0 – 3 Jahre)</p> <p>Gefühle werden wahrgenommen und angemessen zum Ausdruck gebracht (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Der junge Mensch kann Enttäuschungen oder Misserfolge verkraften (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Stresssituationen ist er gewachsen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Belastungen können aktiv und flexibel bewältigt werden (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 13. Sozialverhalten / Risiken

13.1. Die Sozialkontakte des jungen Menschen sind eingeschränkt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Kontakte zu Gleichaltrigen sind eingeschränkt	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind erlebt nur die Welt der Erwachsenen (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Es fehlt an Zeit, Bereitschaft und Möglichkeiten zu Gleichaltrigenkontakten (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Mitwirkung an gesellschaftlich-kulturellen Veranstaltungen wird unterbunden (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind, der / die Jugendliche darf seine Freunde nicht mit nach Hause bringen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Jugendtypische Angebote werden von den Angehörigen in Misskredit gebracht (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat Schwierigkeiten in der Aufnahme, Pflege und Aufrechterhaltung von Kontakten zu Gleichaltrigen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind, der / die Jugendliche ist verschlossen, kontaktarm (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch ist distanzlos, sucht häufig wechselnde Kontakte (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er wird gehänselt, lässt sich herumstoßen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Persönliche Freunde fehlen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Das Sozialverhalten des jungen Menschen lässt auf Gehemmtheit, Überangepasstheit schließen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind, der / die Jugendliche wirkt überangepasst (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch äußert keine eigenen Bedürfnisse (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er produziert sich, macht Faxen, spielt den Clown (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 13. Sozialverhalten / Risiken

13.2. Dem jungen Menschen fällt es schwer, Regeln und Grenzen zu beachten

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Regelverstöße sind offensichtlich	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Der junge Mensch denkt nur an sich, will nicht teilen, kann nicht verlieren (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er prahlt, schneidet auf, gibt an (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Äußerungen entsprechen häufig nicht der Wahrheit (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er ist leicht erregbar, unbeherrscht, jähzornig (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er verhält sich rücksichtslos, schüchtert andere ein oder bedroht sie (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er sucht Streit, gerät in Raufereien, greift andere körperlich an (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er ist grausam zu Tieren (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er richtet Zerstörungen an, beschädigt Sachen, zündelt (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Er zeigt sexuell übergriffiges Verhalten (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Es liegen gewichtige Tatverdachtsmomente oder Verurteilungen wegen Jugendstraftaten vor	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Diebstahl (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Sachbeschädigung (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Körperverletzung (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Erpressung (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Fahren ohne Fahrerlaubnis (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Raub (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Situation droht zu eskalieren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Art und Umfang polizeilicher Ermittlungen sind besorgniserregend (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Jugendgerichtliche Entscheidungen sind gravierend (14 – 18 Jahre) Es handelt sich um Wiederholungstaten; die Intensität der Gesetzesverstöße nimmt zu (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Die Rückfallgefahr steigt (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Sorgeberechtigten haben keinen Einfluss auf die Gesetzesverstöße	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Den Bezugspersonen gelingt es nicht, sich Respekt zu verschaffen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Bisherige autoritäre Bewältigungsversuche oder inkonsistente Reaktionen scheiterten (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Der junge Mensch ist sich seiner Übermacht bewusst (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 13. Sozialverhalten / Ressourcen

13.3. Der junge Mensch zeichnet sich durch Sozialkompetenz aus

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Der junge Mensch verfügt über soziale und kommunikative Kompetenzen</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Der junge Mensch wirkt auf andere sozial attraktiv (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Der junge Mensch kann zu anderen Menschen Kontakt aufnehmen (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Er zeigt angemessenes Verhalten, auch gegenüber Erwachsenen, Autoritätspersonen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er kann sich gut einfühlen und nimmt Rücksicht (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er zeigt moralisches Empfinden (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er ist kooperativ und hilfsbereit (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Konflikte kann er konstruktiv austragen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er ist tierlieb, kümmert sich um ein Haustier (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Er hat ein hohes soziales Aktivitätsniveau und soziale Interessen</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Der junge Mensch setzt sich für Geschwister oder andere Kinder ein (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er übernimmt in Schule, Tagesstätte, Verein etc. eine auf seine Stärken ausgerichtete Aufgabe (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>In einer herausgehobenen sozialen Rolle, zum Beispiel als Klassensprecher/-in oder Konflikt-schlichter/-in, übernimmt er Verantwortung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Hobbys, Talente sind sozial orientiert (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Im Verein oder einer Jugendgruppe ist er ein aktives Mitglied (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche engagiert sich für andere (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Der junge Mensch ist in der Lage, Verstöße gegen Regeln und Grenzen wiedergutzumachen</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Der junge Mensch leistet eine aufrichtige Entschuldigung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Wiedergutmachung ist möglich (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Täter-Opfer-Ausgleich ist möglich (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 13. Sozialverhalten / Ressourcen

13.4. *Der junge Mensch verfügt über einen förderlichen und verlässlichen Freundeskreis*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○		○	<p><i>Das Kind hat eine/n Freundin / Freund oder Freunde (0 – 3 Jahre)</i></p> <p><i>Der junge Mensch kann sich auf einen besten Freund / eine beste Freundin verlassen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p> <p><i>Er ist fest in eine Gruppe integriert (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p> <p><i>Die Übernahme einer Experten- oder Führungsrolle im Freundeskreis stärkt das Selbstbewusstsein (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p>
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 14. Leistungsbereich / Risiken

14.1. Die Schwächen des jungen Menschen im Leistungsbereich sind offensichtlich

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch leidet unter Aufmerksamkeitsdefiziten, Konzentrationschwächen	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wirkt unruhig, zappelig (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er lässt sich leicht ablenken, träumt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er hat wenig oder kein Durchhaltevermögen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> ADS wurde diagnostiziert (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Hyperaktivität, ggf. verbunden mit Störung des Sozialverhaltens wurde diagnostiziert (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Leistungsmotivation ist eingeschränkt	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wirkt langsam, unbeholfen, schwerfällig (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er ist antriebsarm, ermüdet leicht, ist wenig belastbar (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er ist schüchtern, zaghaft, traut sich nichts zu (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er träumt, wirkt gedankenverloren (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die geistige Entwicklung ist beeinträchtigt	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wirkt entwicklungsverzögert bzw. kann alterstypische Aufgaben nicht meistern (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Der Intelligenzquotient liegt unter dem Durchschnitt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Schwächen im schulischen- oder Ausbildungsbereich sind offensichtlich	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch macht viele Flüchtigkeitsfehler (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Eine Lenschwäche ist offensichtlich (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Mit dem Lesen, Schreiben, Rechtschreiben hat er große Probleme (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Eine Rechenschwäche liegt vor (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Beschulung oder Ausbildung entspricht nicht den Fähigkeiten des jungen Menschen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Defizite in der Sprachentwicklung sind erkennbar	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch macht keine Sprechversuche; z.B. Bildung von Silbenketten (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch spricht wenig oder undeutlich, verwaschen (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Er stottert, stammelt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Sein aktiver und passiver Wortschatz ist unzureichend (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Kenntnis grammatikalischer Strukturen ist unzureichend (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 14. Leistungsbereich / Risiken

14.2. Mit oder in Kindertagesstätte, Schule, Ausbildungs- oder Arbeitsstelle gibt es starke Konflikte

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Es gibt kein geeignetes Angebot vor Ort	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Angebote sind defizitär	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Betreuungs- oder Bildungsformen wurden bereits mehrfach gewechselt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Das Betreuungs-, Bildungs-, Förderangebot wird nicht bzw. nicht regelmäßig genutzt	<input type="checkbox"/>	Förderangebote werden nur sehr unregelmäßig in Anspruch genommen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Schwierigkeiten mit einer pädagogischen Bezugsperson scheinen unlösbar	<input type="checkbox"/>	Das Kind fehlt häufig unentschuldig (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Das Kind hat massive Probleme mit einer pädagogischen Bezugsperson (0 – 3, 3 – 6 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Mutter und pädagogische Bezugsperson haben extrem kontroverse Erziehungsvorstellungen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Vater und pädagogische Bezugsperson haben extrem kontroverse Erziehungsvorstellungen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Das Kind hat massive Probleme mit einer Lehrkraft (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Kooperation zwischen Mutter und Lehrkraft ist mangelhaft bzw. nicht möglich (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Kooperation zwischen Vater und Lehrkraft ist mangelhaft bzw. nicht möglich (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Der / die Jugendliche hat massive Probleme mit einer Lehrkraft bzw. mit einem Ausbilder (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Kooperation zwischen Mutter und Lehrkraft bzw. Ausbilder ist mangelhaft bzw. nicht möglich (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Kooperation zwischen Vater und Lehrkraft bzw. Ausbilder ist mangelhaft bzw. nicht möglich (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die schulische Ausbildung bereitet Probleme	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat eine extreme Prüfungs- oder Schulangst (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Die Versetzung ist gefährdet (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch verweigert den Besuch der Schule (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	Ein Schulausschluss droht (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Konflikte im Arbeitsverhältnis drohen zu eskalieren	<input type="checkbox"/>	Ein Abbruch der Schulausbildung bzw. des Ausbildungsverhältnisses droht (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 14. Leistungsbereich / Ressourcen

14.3. Der junge Mensch zeichnet sich durch besondere Fähigkeiten und / oder Leistungen aus

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Der junge Mensch ist belastbar, wirft die Flinte nicht so rasch ins Korn</i>	○	
○	<i>Er verfügt über eine rasche Auffassungsgabe</i>	○	<i>Sein Intelligenzquotient ist überdurchschnittlich (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Den Anforderungen ist er durchaus gewachsen</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>In der Kindertagesstätte kommt er gut zurecht (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Den schulischen Anforderungen ist er durchaus gewachsen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Hausaufgaben bereiten keine Probleme (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Die Versetzung ist nicht in Gefahr (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der Schulabschluss wurde erreicht (14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Den Anforderungen am Ausbildungsplatz ist er durchaus gewachsen (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Mit den Anforderungen kommt er gut zurecht</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>In der Schule zeigt er besondere Leistungen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>In Ausbildung und Beruf zeigt er besondere Leistungen (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Besondere Fähigkeiten zeichnen ihn aus</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Der junge Mensch hat ein förderliches Hobby (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der junge Mensch ist sportlich begabt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der junge Mensch verfügt über ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er ist kreativ, ideenreich, musisch begabt, hat eine künstlerische Ader (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Seine handwerkliche, praktische Begabung kann er gut umsetzen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 14. Leistungsbereich / Ressourcen

14.4. Die Chancen der Betreuung, Erziehung, schulischen oder beruflichen Bildung werden genutzt

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Betreuungs- oder Bildungseinrichtung wird regelmäßig besucht</i>		
○	<i>Gute und regelmäßige Kontakte tragen dazu bei, Defizite auszugleichen</i>	○	<i>Gute Kontakte zu einer pädagogischen Bezugsperson tragen dazu bei, Defizite auszugleichen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Gute Kontakte zu einer Lehrkraft tragen dazu bei, Defizite auszugleichen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Gute Kontakte am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz tragen dazu bei, Defizite auszugleichen (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Konflikte werden ausgetragen, die pädagogische Bezugsperson akzeptiert</i>	○	
○	<i>Bildungs- bzw. Ausbildungschancen werden gewahrt</i>	○	<i>Ergänzende Bildungsangebote, auch Hausaufgabenhilfe, werden wahrgenommen (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Ausbildungsziele werden vereinbarungsgemäß dokumentiert (14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Trainingsmaßnahmen werden wahrgenommen (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Die Sorgeberechtigten unterstützen einen Wechsel der Betreuungs- bzw. Bildungseinrichtung</i>	○	<i>Der anstehende Wechsel ist angemessen und wird akzeptiert (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Der schulische oder berufliche Neuanfang ist Erfolg versprechend (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 15. Selbständigkeit / Risiken

15.1. Der junge Mensch zeigt Defizite in der Bewältigung alterstypischer Entwicklungsaufgaben

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Altersabweichende Verhaltensweisen sind offensichtlich	<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat kein Interesse am spielerischen Erproben, Ausprobieren und / oder Erkunden (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch wirkt älter, zu erwachsen für sein Lebensalter (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Er wirkt zu jung für sein Lebensalter, liegt in der alterstypischen Entwicklung zurück (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch hat Schwierigkeiten in der Übernahme der Geschlechtsrolle	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Er verlangt zuviel von sich, neigt zu Perfektionismus	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Für sein Alter wirkt er unselbstständig, zu wenig selbstbewusst	<input type="checkbox"/>	Das Kind klammert sich an Erwachsene, braucht ständig Zuwendung und Unterstützung (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Es kann sich nicht allein beschäftigen (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch verlangt ständig nach Hilfe (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 15. Selbständigkeit / Risiken

15.2. Die Selbständigkeit des jungen Menschen wird zu wenig gefördert

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Verselbstständigungsversuche werden unterdrückt	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Das Kind darf nichts alleine ausprobieren (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Es ist ständiger Kontrolle und Einmischung ausgesetzt (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Immer wieder werden Aufgaben abgenommen, die es bereits selbst bewältigen könnte (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Jede Entscheidung wird abgenommen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Bedürfnis nach Ablösung und Autonomie wird missachtet (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Ermutigung und Forderung zur Übernahme alltagsbezogener Aufgaben fehlen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Der Säugling / das Kleinkind wird nicht bestärkt, selbst die Flasche, die Tasse, den Löffel zu halten (0 – 3 Jahre) <input type="checkbox"/> Das Kind wird nicht angeleitet, selbstständig zu essen, sich anzukleiden, Spielsachen aufzuräumen (3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> In hauswirtschaftliche Tätigkeiten wird es nicht einbezogen (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche erhält keine Anleitung, lebenspraktische Dinge selbst in die Hand zu nehmen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Mit dem Anspruch auf Selbstständigkeit bzw. der Übernahme von Aufgaben im Alltag ist das Kind, der / die Jugendliche überfordert	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Mit der Übernahme häuslicher Arbeiten ist das Kind überfordert (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Betreuung von Geschwistern überfordert das Kind (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch kann mit Geld nicht umgehen	<input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Er erhält kein Taschengeld in angemessener Höhe, über das er bestimmen kann (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Lerngelegenheiten fehlen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche hat sich bereits verschuldet (14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Die Sorgeberechtigten haben keinen Einfluss (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 15. Selbständigkeit / Ressourcen

15.3. Der junge Mensch zeigt Potenziale, seinen Lebensalltag zu bewältigen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○		○	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Kind kann seine Bedürfnisse kenntlich machen (0 – 3 Jahre) ○ Das Kind ist an einen altersgemäßen Schlaf-Wach-Rhythmus gewöhnt (0 – 3, 3 – 6 Jahre)
○	Der junge Mensch zeigt gute Fähigkeiten, Probleme zu lösen	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Kind kann schwierige Situationen wie Ortswechsel, zeitweise Trennung von Bezugspersonen ganz gut verkraften (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) ○ Der junge Mensch steckt sich altersgemäße Ziele (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) ○ Er ist mitteilnehmend, spricht auch darüber, wenn es Probleme gibt (3 – 6, 6 – 14 Jahre) ○ Er fragt nach, sucht Rat bei Erwachsenen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) ○ Er lässt sich nicht unterkriegen, setzt sich durch (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) ○ Der junge Mensch holt sich notfalls Hilfe (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Mit seinen eigenen Bedürfnissen kann er umgehen	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der junge Mensch kennt seine Rechte und vertritt eigene Standpunkte (6 – 14, 14 – 18 Jahre) ○ Er ergreift die Initiative, wird von sich aus aktiv (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Er vermittelt den Eindruck, tatsächlich etwas bewirken zu können	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der junge Mensch kann auf Erfahrungen der Selbstwirksamkeit zurückgreifen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) ○ Er ist überzeugt, seine Lebensumstände selbst beeinflussen zu können (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○	Der Umgang mit Geld bereitet keine Probleme	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Kind lernt schrittweise, sein Geld einzuteilen (6 – 14 Jahre) ○ Der / die Jugendliche kommt mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln zurecht (14 – 18 Jahre)
○		○	

Entwicklungssituation des jungen Menschen / 15. Selbständigkeit / Ressourcen

15.4. *Der junge Mensch wird in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit gefördert und gefordert*

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Eigene Erfahrungsräume werden entwicklungsgemäß eingeräumt</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Unterstützung und Förderung des wachsenden Aktionskreises des Kindes (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Gelegenheiten zum Aufbau von Beziehungen außerhalb der Familie werden genutzt (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Die Bezugspersonen respektieren die wachsende Entscheidungs- und Handlungskompetenz des Kindes (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Kinderrechte, insbesondere auf Partizipation und Selbstbestimmung, werden respektiert (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Besondere Interessen und Fähigkeiten werden erkannt und gefördert (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Eigeninitiative wird gefördert</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Das Kind hat ausreichend Beschäftigungs-, aber auch Rückzugsmöglichkeiten (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Es kann und darf auch aus Fehlern lernen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Er wird bestärkt, kleine überschaubare häusliche Arbeiten zu übernehmen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Mithilfe im Haushalt wird erbeten (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der junge Mensch wird ermutigt, Entwicklungs-, Alltags- und Zukunftsaufgaben altersgemäß selbst in die Hand zu nehmen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er kommt mit der familiären Hausordnung zurecht (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Er übernimmt Pflichten und Verantwortung in der Familie (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche verfügt über Freiräume für eigene Wege und eigene Erfahrungen (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Erziehungssituation / 16. familiäre Beziehungen / Risiken

16.1. Die Familienkonstellation birgt Risiken

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Mutter ist faktisch alleinerziehend	<input type="checkbox"/>	Der Vater ist nicht bekannt
<input type="checkbox"/>	Der Vater ist faktisch alleinerziehend	<input type="checkbox"/>	Es besteht kein Kontakt zum Vater
<input type="checkbox"/>	In der Familie gibt es frühere Sorgerechtsvorfälle	<input type="checkbox"/>	Es besteht kein Kontakt zur Mutter
<input type="checkbox"/>	Trennung und Scheidung belasten die Familiensituation	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Das Sorgerecht ist hoch strittig	<input type="checkbox"/>	Die umgangsberechtigte Person ist nicht in der Lage mit dem Kind angemessen umzugehen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Mutter / der Vater hat das alleinige Sorgerecht	<input type="checkbox"/>	Die umgangsberechtigte Person hält sich nicht an die Vereinbarungen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Umgangsrechtsregelung ist hoch strittig	<input type="checkbox"/>	Trotz bestehender Umgangsregelung wird der Umgang behindert oder vereitelt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Umgangsregelungen werden als Belastung erlebt	<input type="checkbox"/>	Das Kind leidet sichtlich unter der Situation, zwischen zwei Parteien zu pendeln (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Mutter / der Vater lebt mit einem neuen Partner zusammen	<input type="checkbox"/>	Die Umgangskontakte werden gegen den Willen des jungen Menschen vernachlässigt oder abgebrochen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Es sind weitere Kinder aus früheren Beziehungen da	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch lebt und / oder Geschwister leben in einer Pflegefamilie	<input type="checkbox"/>	Die eigene Herkunft und familiäre Beziehungen sind unbekannt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch lebt und / oder Geschwister leben in einer Adoptivfamilie	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Versorgung und Betreuung mehrerer anderer Vorschulkinder belasten die Familie	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Ein behindertes oder chronisch krankes Kind muss mitversorgt werden	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Ein sonstiger kranker oder behinderter Familienangehöriger muss mitversorgt werden	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Angebote der Jugendhilfe waren in der Familie bereits erforderlich	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 16. familiäre Beziehungen / Risiken

16.2. In der Familie dominieren aggressive Verhaltensweisen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die Sorgeberechtigten leben herabwürdigende oder strafende Formen der Auseinandersetzung in Partnerschaft und Familie vor</p> <p>Die erwachsenen Bezugspersonen haben massive Partnerschaftskonflikte bis hin zu tätlichen Auseinandersetzungen</p>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die Mutter reagiert in Konfliktsituationen mit verbaler oder körperlicher Gewalt</p> <p>Der Vater reagiert in Konfliktsituationen mit verbaler oder körperlicher Gewalt</p> <p>Ein sonstiger Familienangehöriger reagiert in Konfliktsituationen mit verbaler oder körperlicher Gewalt</p> <p>Unter den Geschwistern herrscht eine extreme Rivalität, bis hin zu körperlichen und seelischen Verletzungen</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Das Kind wird von der Mutter gedemütigt, geschüttelt, geschlagen, eingesperrt oder ruhig gestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Das Kind wird vom Vater gedemütigt, geschüttelt, geschlagen, eingesperrt oder ruhig gestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Das Kind wird von einem sonstigen Familienangehörigen gedemütigt, geschüttelt, geschlagen, eingesperrt oder ruhig gestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Kind oder Jugendliche/r äußert starke Furcht vor einem Mitglied der häuslichen Gemeinschaft</p>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<p>Eine Entführung wurde angedroht oder angekündigt</p>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	<p>Außenstehende / Helfer wurden schon bedroht</p>	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 16. familiäre Beziehungen / Ressourcen

16.3. Die elterlichen Sorge- und Umgangsrechte sind geregelt

<i>Trifft zu</i>	Konkretisierung	<i>Trifft zu</i>	Altersspezifische Beispiele
<input type="radio"/>	<i>Das Sorgerecht wird gemeinsam ausgeübt</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Eine einvernehmliche Sorgerechtsregelung wird erfolgreich praktiziert</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Gerichtliche Auflagen werden eingehalten</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>	<i>Die Begleitung des Umgangs durch Dritte wird angenommen</i>	<input type="radio"/>	
<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Erziehungssituation / 16. familiäre Beziehungen / Ressourcen

16.4. Innerhalb des Familienverbandes gibt es tragfähige Beziehungen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	Die gegenwärtige Familienkonstellation stellt einen Schutzfaktor dar	○	
○ ○	Der junge Mensch versteht sich gut mit der Mutter / dem Vater Die Eltern-Kind-Rollen werden eingehalten	○ ○ ○ ○	Das Kind hat situationsangemessen Gelegenheit, sich durchzusetzen oder sich einzufügen (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Die Familienmitglieder bringen ihre Bedürfnisse und Erwartungen erkennbar zum Ausdruck (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Die Sorgeberechtigten steuern im Wesentlichen die familiären Umgangsformen (6 – 14 Jahre) Der / die Jugendliche und seine Sorgeberechtigten respektieren sich gegenseitig (14 – 18 Jahre)
○ ○ ○ ○ ○	Im Kreis der Familie fühlt sich das Kind, der / die Jugendliche geborgen Die Familienmitglieder unterstützen sich gegenseitig Wichtige Umgangskontakte sind möglich Zu den Geschwistern besteht ein guter Kontakt	○ ○ ○ ○ ○ ○	Das Kind bekommt Zeit, Zuwendung und Zärtlichkeit von der Mutter und /oder dem Vater bzw. von einer Bezugsperson, die mit im Haushalt lebt (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Klare Botschaften ermöglichen Orientierung (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Der / die Jugendliche kann sich im Familienverband behaupten (14 – 18 Jahre) Alters- und entwicklungsgemäße Möglichkeiten der Partizipation des Kindes am Familienleben existieren (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Meinungsverschiedenheiten werden konstruktiv ausgetragen (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Der / die Jugendliche hat ein Forum, weltanschauliche und existenzielle Fragen auch kontrovers zu diskutieren (14 – 18 Jahre) Die Beziehung unter den Geschwistern ist tragfähig; Konflikte können ausgetragen werden (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Die Geschwister übernehmen Verantwortung füreinander und stehen füreinander ein (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Obwohl sie getrennt leben, halten die Geschwister Kontakt zueinander (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
○ ○ ○	Zur Herkunftsfamilie bestehen gute Kontakte Die Herkunftsfamilie unterstützt in Notsituationen Die Suche des Kindes nach seinen Wurzeln und verwandtschaftlichen Bezügen wird unterstützt	○	
○		○	

Erziehungssituation / 17. erziehungsleitende Vorstellungen / Risiken

17.1. Regeln und Grenzen werden überhaupt nicht, nicht ausreichend oder überzogen gesetzt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Der Umgang mit Grenzen und Regeln ist willkürlich	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Regeln und Grenzen werden dem Kind nicht eindeutig erfahrbar gemacht (0 – 3 Jahre) Regeln und Grenzen wie zum Beispiel Geben und Nehmen werden dem Kind weder im Alltag noch im Spiel aufgezeigt (3 – 6 Jahre) Das Kind wird eher unterstützt, gegen die in der Schule eingeforderten Regeln zu verstoßen (6 – 14 Jahre) Der / die Jugendliche missachtet ohne spürbare Konsequenzen Regeln und Grenzen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Der Tagesablauf ist ohne erkennbare Strukturierung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Es gibt keine festen Zeiten zum Essen, Schlafen, Spielen und zur Körperpflege (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Das Kind kann sich nicht auf einen regelmäßigen Kindergartenbesuch einstellen (3 – 6 Jahre) Zeiten für Mahlzeiten, Zubettgehen, Hausaufgaben erledigung und Freizeitgestaltung sind zu wenig verlässlich und verbindlich (6 – 14 Jahre) Der Tagesrhythmus wird mit dem Jugendlichen zu wenig abgestimmt, sodass Schule, Ausbildung oder Arbeit darunter leiden (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Schlafzeiten sind unregelmäßig oder nicht ausreichend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Durch Lärm oder andere Ursachen wird der Schlaf wiederholt unterbrochen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Das Kind wird auch spät am Abend in Gaststätten mitgenommen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) Die Beteiligung am Schulunterricht wird mangels Schlaf stark eingeschränkt (6 – 14 Jahre) Die täglichen Pflichten werden wegen Schlafmangels vernachlässigt (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Mutter neigt zu Perfektionismus, hat überzogene Ansprüche Der Vater neigt zu Perfektionismus, hat überzogene Ansprüche.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Durch starre Anforderungen wird der Eigenantrieb des Kindes unterbunden (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Es gibt kaum Gelegenheit, selbstständig Werte zu finden und Selbstverantwortung zu übernehmen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 17. erziehungsleitende Vorstellungen / Risiken

17.2. Die Vorstellungen der maßgeblichen Bezugspersonen sind unterschiedlich

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Normen und Werte sind zu wenig bekannt	<input type="checkbox"/>	Die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen sind entweder nicht bekannt oder werden nicht eingehalten (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Moralische Maßstäbe sind den Sorgeberechtigten nicht so wichtig	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Normen und Werte werden nicht vermittelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Gebote und Verbote werden nicht oder nicht nachvollziehbar vermittelt (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Rücksichtnahme auf sich selbst und Wertschätzung anderer werden zu wenig vermittelt (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Verstöße gegen Regeln und Normen bleiben ohne Konsequenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Vereinbarungen zur Konfliktlösung werden nicht konsequent eingehalten (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Verstöße gegen Regeln in der Schule werden eher noch unterstützt (6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Abweichendes Sozialverhalten oder gar Gesetzesverstöße werden von den Sorgeberechtigten geduldet oder sogar noch unterstützt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Erziehungsvorstellungen der Bezugspersonen weichen voneinander ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Auf die Gefühlsäußerungen und Verhaltensweisen des Kindes reagieren die Bezugspersonen recht unterschiedlich (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Wichtige Entscheidungen werden nicht getroffen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Die erziehungsleitenden Vorstellungen der Eltern widersprechen sich auf Kosten der Orientierung des jungen Menschen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 17. erziehungsleitende Vorstellungen / Ressourcen

17.3. Die Eltern geben der Erziehung Struktur

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ 	<p>Die Erziehungsverantwortung wird geteilt</p> <p>Erziehungsleitende Vorstellungen werden ausgetauscht und abgesprochen</p> <p>Die Lebensentwürfe der Eltern verändern sich mit dem wachsenden Autonomiebedürfnis des Kindes</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ ○ 	<p>Das Kind hat die Möglichkeit, den gleichgeschlechtlichen Elternteil als Vorbild zu erleben (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Das Mädchen kann sich kritisch mit der Mutter, der Junge mit dem Vater auseinandersetzen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Der / die Jugendliche kann sich von dem Beziehungsgeflecht der Sorgeberechtigten lösen (14 – 18 Jahre)</p> <p>Die Sorgeberechtigten akzeptieren das wachsende Autonomiebedürfnis des Kindes, der / des Jugendlichen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Die Sorgeberechtigten setzen sich mit dem „leeren Nest“ auseinander und entwickeln insbesondere auch für ihre Partnerschaft neue Perspektiven (14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<p>Die Sorgeberechtigten haben klare Orientierungsmaßstäbe</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ 	<p>Das Kind erfährt Wertschätzung und Orientierung im Elternhaus (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Soziales Verhalten wird in Schule und Freizeit bestärkt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Regelverstöße ziehen zeitnah Konsequenzen nach sich (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Dem Kind, der / dem Jugendlichen wird die Chance eingeräumt, aus Fehlern zu lernen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<p>Regeln und Grenzen werden altersgemäß vermittelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ ○ 	<p>Auf die Einhaltung altersangemessener Regeln und Grenzen wird geachtet (0 – 3 Jahre)</p> <p>Dem Kind werden die Bedeutung und Notwendigkeit der Einhaltung von Regeln und Grenzen verständlich gemacht (3 – 6 Jahre)</p> <p>Die Eltern sind bereit, sich mit dem Kind über vorhandene Regeln und Grenzen kritisch auseinanderzusetzen (6 – 14 Jahre)</p> <p>Das Kind / der / die Jugendliche kann die Notwendigkeit von Regeln und Grenzen anhand familiärer Vorbilder erkennen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Der Jugendliche kann die Spielregeln des Zusammenlebens mit gestalten (14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<p>Im Tagesablauf gibt es einen verlässlichen Rhythmus</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ ○ 	<p>Das Kind kann sich darauf einstellen, wann Essens- und wann Schlafenszeit ist (0 – 3 Jahre)</p> <p>Regelmäßige Schlafenszeiten werden mit Einschlafritualen wie Vorlesen, Kuschelkissen etc. verbunden (0 – 3 Jahre)</p> <p>Die Tagesstruktur lässt die Berücksichtigung situativer Erfordernisse zu (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Zeitliche Absprachen werden in der Regel eingehalten (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Schulische oder berufliche Pflichten haben unter der Tagesplanung nicht zu leiden (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 		<ul style="list-style-type: none"> ○ 	

Erziehungssituation / 17. erziehungsleitende Vorstellungen / Ressourcen

17.4. Normen und Werte werden vermittelt

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Das Kind kann sich an ethischen Wertmaßstäben orientieren</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Die Bezugspersonen gehen mit sich selbst, in der Partnerschaft und mit anderen sorgsam und respektvoll um (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind erfährt Wertschätzung und Orientierung im Elternhaus oder sozialen Nahraum, z. B. im Kindergarten (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Soziales Verhalten des Kindes wird zu Hause, in der Schule oder in Freizeitgruppen bestärkt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Eine wirksame Steuerung des sozialen Verhaltens durch Dritte ist erkennbar (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Es gibt einen Erfahrungsspielraum für die Entwicklung eigener Wertmaßstäbe</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Das Kind erfährt durch die Vorbildfunktion der Eltern sozial verträgliche Werte (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Die Einhaltung sozial verträglicher Normen und Werte lässt eigenes Experimentieren zu (3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Die Eltern können sich mit den Normen und Wertvorstellungen des Kindes kritisch auseinandersetzen (6 – 14 Jahre)</i>
○	<i>Dem jungen Menschen wird ein eigener Entfaltungsspielraum zugestanden</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Die Einhaltung sozial verträglicher Normen und Werte lässt trotzdem ein eigenes Experimentieren zu (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Die Eltern sind bereit, sich über Normen und Wertvorstellungen kritisch auseinanderzusetzen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind, der / die Jugendliche hat Gelegenheit, sich mit Recht und Gesetz auseinanderzusetzen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche zeigt Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich und anderen (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Es gibt Gelegenheiten, auch den Umgang mit Frustrationen zu erlernen</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Vorbilder im Umfeld motivieren, den Umgang mit Frustrationen zu erlernen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Regeln und Grenzen werden aufgezeigt (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der junge Mensch wird unterstützt, Spannungen auszuhalten und Bedürfnisbefriedigung aufzuschieben (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Erziehungssituation / 18. Entwicklungsförderung / Risiken

18.1. Mindestens ein Elternteil ist überfordert

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Mindestens ein Elternteil ist den Anforderungen des Kindes nicht gewachsen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Das Baby schreit und schreit (0 – 3 Jahre) Die Eltern sind dem Eigensinn des Kindes nicht gewachsen (3 – 6 Jahre) Die elterlichen Vorstellungen lassen keinen Entwicklungsspielraum zu (6 – 14, 14 – 18 Jahre) Fragen und Entwicklungsaufgaben im Zusammenhang mit Körperlichkeit und Sexualität werden tabuisiert oder abgewertet (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Eine alterstypische Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht wird behindert (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Auf alterstypische Pubertätskonflikte reagieren die Eltern unangemessen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die kognitiven Fähigkeiten und Leistungen werden zu wenig gefördert oder abgewertet	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Eltern zeigen am Spiel und Experimentieren des Kindes kaum Interesse (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Es gibt kaum Anregungen, im Alltag spielerisch zu lernen (3 – 6 Jahre) Die Eltern zeigen kaum Interesse an den schulischen Leistungen (6 – 14 Jahre) Die Eltern stellen sich gegen die schulische oder berufliche Ausbildung (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Es mangelt oder fehlt eine Unterstützung der sprachlichen Entwicklung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	In der Familie wird zu wenig miteinander oder zu wenig mit den Kindern gesprochen (3 – 6, 6 – 14 Jahre) Im Elternhaus wird kaum deutsch gesprochen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) Intelligenzdefizite werden nicht wahrgenommen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Das Kind wird überfürsorglich behandelt Das Kind wird unterfordert Die Eltern nehmen am Befinden und an der Entwicklung des Kindes wenig Anteil	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Stärken und Schwächen des Kindes werden zu wenig wahrgenommen (0 – 3, 3 – 6 Jahre) Der Einschulungstermin wurde versäumt (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 18. Entwicklungsförderung / Risiken

18.2. In der Freizeitgestaltung des jungen Menschen treten Risiken zu Tage

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Passive, konsumorientierte Freizeitinteressen überwiegen	<input type="checkbox"/>	In der Familie erlebt das Kind überwiegend passive, konsumorientierte Freizeitgewohnheiten (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> In der Freizeitgestaltung des jungen Menschen dominiert eine passive, konsumorientierte Freizeitgestaltung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Exzessiver Medienkonsum lässt keinen Freiraum für aktive Bedürfnisse und Interessen	<input type="checkbox"/>	Der Fernseher läuft den ganzen Tag (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Medien fungieren als Betreuungersatz (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Medienkonsum nimmt fast schon suchtartige Züge an (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Sozialkontakte werden nicht mehr wahrgenommen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Das Kind hat kaum noch freie Zeit	<input type="checkbox"/>	Der Terminplan ist so voll, dass kaum Erholungszeiten bleiben (3 – 6, 6 – 14 Jahre) <input type="checkbox"/> Die schulischen Anforderungen sind es, die kaum Freizeit lassen (6 – 14 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Die Bedürfnisse des Kindes werden in der Freizeitgestaltung der Familie zu wenig berücksichtigt	<input type="checkbox"/>	Die Übertragung häuslicher Verpflichtungen lässt kaum Raum für Freizeit (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch muss sich den Bedürfnissen bzw. Interessen der Eltern oder Geschwister beugen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der / die Jugendliche hat keine Entscheidungsautonomie bezüglich der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen (14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>	Für eine angemessene Freizeitgestaltung fehlen die finanziellen Mittel	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	In erreichbarer Nähe gibt es kaum oder keine geeigneten Freizeitangebote	<input type="checkbox"/>	Im sozialen Nahraum gibt es kaum oder keine Spielplätze, Erholungsflächen, Treffpunkte (0 – 3, 3 – 6 Jahre) <input type="checkbox"/> Altersgemäß akzeptable Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten sind nicht erreichbar oder fehlen gänzlich (6 – 14, 14 – 18 Jahre)
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 18. Entwicklungsförderung / Ressourcen

18.3. Die Entwicklung altersgemäßer Kompetenzen des jungen Menschen wird gefördert

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die intellektuelle Entwicklung des jungen Menschen wird gefördert</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Explorationsverhalten wird gefördert (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Wissbegierde wird gefördert (3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind wird ermutigt, schulische Anforderungen selbst zu bewältigen (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Leistungen in Ausbildung und Beruf werden anerkannt (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Die Sprachentwicklung wird ausreichend gefördert</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Das Kind hat ausreichend Gelegenheit zu Nachahmung und Artikulierung (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Wortschatz und Satzbildung werden gefördert (3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Ausreichende und von der Familie akzeptierte Kontakte und Gelegenheiten zum Erwerb der deutschen Sprache werden gefördert (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i>
○	<i>Feinmotorische Leistungen des Kindes werden gefördert</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Im Spiel und im Alltag werden feinmotorische Fertigkeiten geübt (z .B. Knöpfe schließen, Schuhbänder binden) (3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Kreative und handgeschickliche oder -werkliche Fähigkeiten werden gefördert (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Die Feinmotorik wird durch kreative Aktivitäten gefördert (14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Medienkompetenzen werden vermittelt</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Kindersendungen werden bewusst ausgewählt, gemeinsam angesehen und besprochen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Zeitgemäße Medien werden in einem akzeptablen zeitlichen Umfang als Informationsquelle, Lernhilfe und Kontaktmöglichkeit genutzt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Die Eltern zeigen Verständnis für altersgemäße Mediennutzung (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Auch bei Schwierigkeiten gibt es Unterstützung und Hilfe</i> ○ <i>Förderangebote werden in Anspruch genommen</i> 	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Auch kleine Entwicklungsfortschritte oder Leistungen werden anerkannt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Angemessene Förderangebote werden angenommen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Trainingsprogramme und Hilfe durch Dritte werden angenommen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Erforderliche diagnostische, therapeutische und heilpädagogische Fördermaßnahmen sind gewährleistet</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Ärztlich notwendige Behandlungen und Maßnahmen der Frühförderung werden durchgeführt (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i> ○ <i>Notwendige diagnostische und heilpädagogisch-therapeutische Maßnahmen zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit oder zur Förderung der Motorik sind sichergestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Notwendige diagnostische und logopädische Maßnahmen zur Förderung der Sprachentwicklung sind sichergestellt (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Der junge Mensch sucht im Bedarfsfall von sich aus ärztlichen Rat; eine freie Arztwahl ist möglich (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Erziehungssituation / 18. Entwicklungsförderung / Ressourcen

18.4. Freizeit und Erholung des jungen Menschen haben einen angemessenen Stellenwert

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Finanznot macht erfinderisch</i>	○	<i>Fehlende finanzielle Möglichkeiten werden durch Ideenreichtum ausgeglichen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i>
○	<i>Der junge Mensch verfügt über ausreichend freie Zeit</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Schlaf- und Spielphasen reichen aus (0 – 3, 3– 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Für eine gemeinsame Freizeit mit den Bezugspersonen bleibt genug Zeit (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Leistungsanforderungen und Erholungspausen, zum Beispiel an Wochenenden oder in den Ferien, stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Freizeit wird aktiv und kreativ gestaltet</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Gemeinsame Spiele, Unternehmungen und die Pflege von Beziehungen werden dem Medienkonsum vorgezogen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Die Bezugspersonen nutzen Gelegenheiten, mit den Kindern die Natur zu erleben (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Die Familie mobilisiert soziale Netzwerke, zum Beispiel zur Bildung von Fahrgemeinschaften (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i>
○	<i>Kontakte zu Gleichaltrigen werden gefördert</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Die Eltern unterstützen das Kind, freundschaftliche Beziehungen aufzubauen und seine Position im Kreis der Gleichaltrigen zu finden (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Treffen und gegenseitige Besuche werden ermöglicht (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Gemeinsame Unternehmungen werden unterstützt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind wird unterstützt, wenn es Probleme im Freundeskreis gibt (6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Die Kontakte zu Gleichaltrigen erweitern und vertiefen die Persönlichkeitsentwicklung und die Verselbstständigung des / der Jugendlichen (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Erziehungssituation / 19. Lebensgeschichte / Risiken

19.1. Risikofaktoren in der Biographie der Eltern wirken nach

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Vertreibung, Flucht oder Migration belasten die Familie Die Familie steht unter einem hohen Erwartungsdruck der „Hinterbliebenen“ in der alten Heimat	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Eine Naturkatastrophe hat die Familie ereilt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Mutter / der Vater erlebte eine schwierige Kindheit Die Mutter / der Vater ist als Waise oder in einer unvollständigen Familie aufgewachsen Die Mutter / der Vater erlebten in der Kindheit familiäre Gewalt Die Herkunftsfamilie der Mutter / des Vaters ist durch Krankheit, Behinderung oder Delinquenz eines Familienmitglieds belastet	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Traumatisierende Lebenserfahrungen der Mutter / des Vaters wirken nach, beispielsweise in Folge von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexueller Gewalt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Schulabschluss und / oder Berufsausbildung der Mutter / des Vaters bergen Risiken	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter / der Vater wechselten häufig die Partnerschaften	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Frühere Partnerschaften der Mutter / des Vaters waren mit Gewalterfahrungen verbunden	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Zu früheren Partnern besteht noch eine Abhängigkeit		
<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Die Schwangerschaft war belastet Es gab Komplikationen rund um die Geburt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter / der Vater war zum Zeitpunkt der Geburt noch sehr jung	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 19. Lebensgeschichte / Risiken

19.2. Frühere Lebensereignisse belasten immer noch die Biographie des jungen Menschen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch musste mit dem Verlust einer Bezugsperson oder einem anderweitigen massiven Beziehungsabbruch fertig werden: <input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> Geschwister <input type="checkbox"/> Großeltern <input type="checkbox"/> andere	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Bezugspersonen wechselten häufig	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wurde bereits außerhalb der Familie betreut	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wurde selbst sehr früh Mutter oder Vater	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Es handelt sich um einen unbegleitet eingereisten minderjährigen Flüchtling	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte sind migrationsbedingt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 19. Lebensgeschichte / Ressourcen

19.3. Es liegen keine Schicksalsschläge vor oder sie konnten konstruktiv bewältigt werden

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Soziale Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen konnten den Verlust der Familie oder eines Familienmitglieds ausgleichen</i>	○	
○	<i>Der Verlust einer wichtigen Bezugsperson konnte verarbeitet werden</i>	○	
○	<i>Krankheit oder Behinderung in der Herkunftsfamilie werden bewältigt</i>	○	
○	<i>Bis heute bestehen gute Kontakte zur Herkunftsfamilie</i>	○	
○	<i>Notwendige Abgrenzungen gegenüber der Herkunftsfamilie oder früheren Partnern sind gewährleistet</i>	○	
○	<i>Hilfen in der Familie oder im sozialen Umfeld konnten oder können in Anspruch genommen werden</i>	○	
○	<i>Neue Bindungen geben zu Optimismus Anlass</i>	○	
○	<i>Die heutige Partnerbeziehung ist stabil</i>	○	
○		○	

Erziehungssituation / 19. Lebensgeschichte / Ressourcen

19.4. Die Schutzfaktoren überwiegen im bisherigen Leben des jungen Menschen

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	Der junge Mensch hat mindestens eine verlässliche Bezugsperson	○ ○ ○ ○	... in der Kernfamilie (0 – 3 Jahre) ... und / oder im Kindergarten (3 – 6 Jahre) Das Kind hat Rückhalt bei einer vertrauten Person (6 – 14 Jahre) Der Jugendliche hat mindestens eine Vertrauensperson in seinem sozialen Umfeld (14 – 18 Jahre)
○	Neue Bindungen zu einer Betreuungsperson geben zu Optimismus Anlass		
○	Der vorübergehende Ausfall der Bezugsperson wird durch andere tragfähige Beziehungen aufgefangen	○ ○	Der junge Mensch findet Rückhalt bei einer vertrauten Person (6 – 14 Jahre) In der Regel ist täglich ein gemeinsamer Austausch möglich (14 – 18 Jahre)
○	Die Beziehung des jungen Menschen zu seiner Bezugsperson wurde auch während seiner Betreuung außerhalb der Familie gepflegt	○	
○ ○ ○ ○	Die junge Mutter kann ihr Kind annehmen Die junge Mutter wird vom Kindsvater unterstützt Die junge Mutter erfährt Unterstützung in der Familie, im Verwandten- oder Freundeskreis bzw. in ihrem sozialen Umfeld Die junge Mutter weiß, wo sie sich Rat und Hilfe holen kann.	○	
○ ○ ○	Der junge Vater hat eine gute Beziehung zum Kind Der junge Vater kommt seinen Verpflichtungen nach Der junge Vater wird in seiner Rolle akzeptiert und ggf. von seiner Familie oder Dritten unterstützt	○	
○ ○ ○	Der junge Mensch kann mit Enttäuschungen und Misserfolgen umgehen Der junge Mensch schafft es, Trennungen zu verkraften, leistet Trauerarbeit Der junge Mensch weiß, wo er sich Rat und Hilfe holen kann	○	
○		○	

Erziehungssituation / 20. Integration / Risiken

20.1. Die Familie ist sozial und / oder kulturell isoliert

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	<p>Die Familie zeigt kaum Interesse für die Angebote des Wohnumfelds</p> <p>Die Familie wird im Wohnumfeld abgelehnt</p> <p>Die Familie wird zum Beispiel wegen Herkunft oder Hautfarbe stigmatisiert</p>	<input type="checkbox"/>	<p>Spielplätze, Erholungsflächen, Begegnungsstätten werden nicht besucht (0 – 3 Jahre)</p> <p>Kindergarten oder Spielgruppen werden nicht in Anspruch genommen (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p> <p>Der junge Mensch darf die örtlichen Freizeitangebote nicht wahrnehmen (6 – 14, 14 - 18 Jahre)</p> <p>Die Nachbarn beschwerten sich über Lärmbelästigung durch das schreiende Baby oder spielende Kind (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</p> <p>Das Kind wird häufig geschimpft oder zurechtgewiesen (3 – 6 Jahre)</p> <p>Das Kind wird im Wohnumfeld zum Sündenbock gestempelt (6 – 14 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Eine starke kulturelle Abgrenzung führt zur Isolation der Familie und des Kindes</p>	<input type="checkbox"/>	<p>Die Integration des jungen Menschen ist durch Sprachprobleme erschwert (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</p> <p>Die erziehungsleitenden Vorstellungen der Eltern, insbesondere auch über die geschlechtsspezifische Erziehung, behindern seine Integration (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Das Kind, der / die Jugendliche wird gezwungen, sich in bestimmter Weise zu kleiden, die seinen Bedürfnissen nicht entspricht (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p> <p>Der / die Jugendliche wird genötigt, sich in Kleidung und Gebräuchen nach einer Kulturtradition zu richten, die im Gegensatz zu hiesigen Gepflogenheiten steht (14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Feste werden aus persönlichen oder weltanschaulichen Motiven abgelehnt</p>	<input type="checkbox"/>	<p>Das Kind darf an Festen, zum Beispiel im Kindergarten, nicht teilnehmen (3 – 6 Jahre)</p> <p>Dem Kind wird nicht erlaubt, an Schulfesten teilzunehmen (6 – 14 Jahre)</p> <p>Eine Teilnahme an Festen im Freundeskreis wird untersagt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</p>
<input type="checkbox"/>	<p>Eine Integration in das soziale Netz ist kaum oder nicht möglich</p>	<input type="checkbox"/>	<p>Hilfesysteme im Umfeld fehlen</p> <p>Hilfesysteme im Umfeld werden nicht in Anspruch genommen</p> <p>Es gibt Kommunikations- und Kooperationsprobleme</p>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation / 20. Integration / Risiken

20.2. Der Umgang mit extremistischen weltanschaulichen Gruppierungen gibt Anlass zur Sorge

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<input type="checkbox"/>	Die Mutter gehört zu einer extremen weltanschaulichen Gruppierung	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter wird von einer extremen weltanschaulichen Gruppierung vereinnahmt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter wird von einer extremen weltanschaulichen Gruppierung unter Druck gesetzt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der Vater gehört zu einer extremen weltanschaulichen Gruppierung	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der Vater wird von einer extremen weltanschaulichen Gruppierung vereinnahmt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Der Vater wird von einer extremen weltanschaulichen Gruppierung unter Druck gesetzt	<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	Die Eltern haben keinen Einfluss auf die Wahl des Umgangs	<input type="checkbox"/> Die Eltern haben keinen Einfluss auf die negative Auswahl der Freunde (6 – 14, 14 – 18 Jahre) <input type="checkbox"/> Der junge Mensch wird von einer extremen Gruppierung vereinnahmt oder unter Druck gesetzt (6 – 14, 14 – 18 Jahre)	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Erziehungssituation /20. Integration / Ressourcen

20.3. Die Familie ist sozial und / oder kulturell integriert

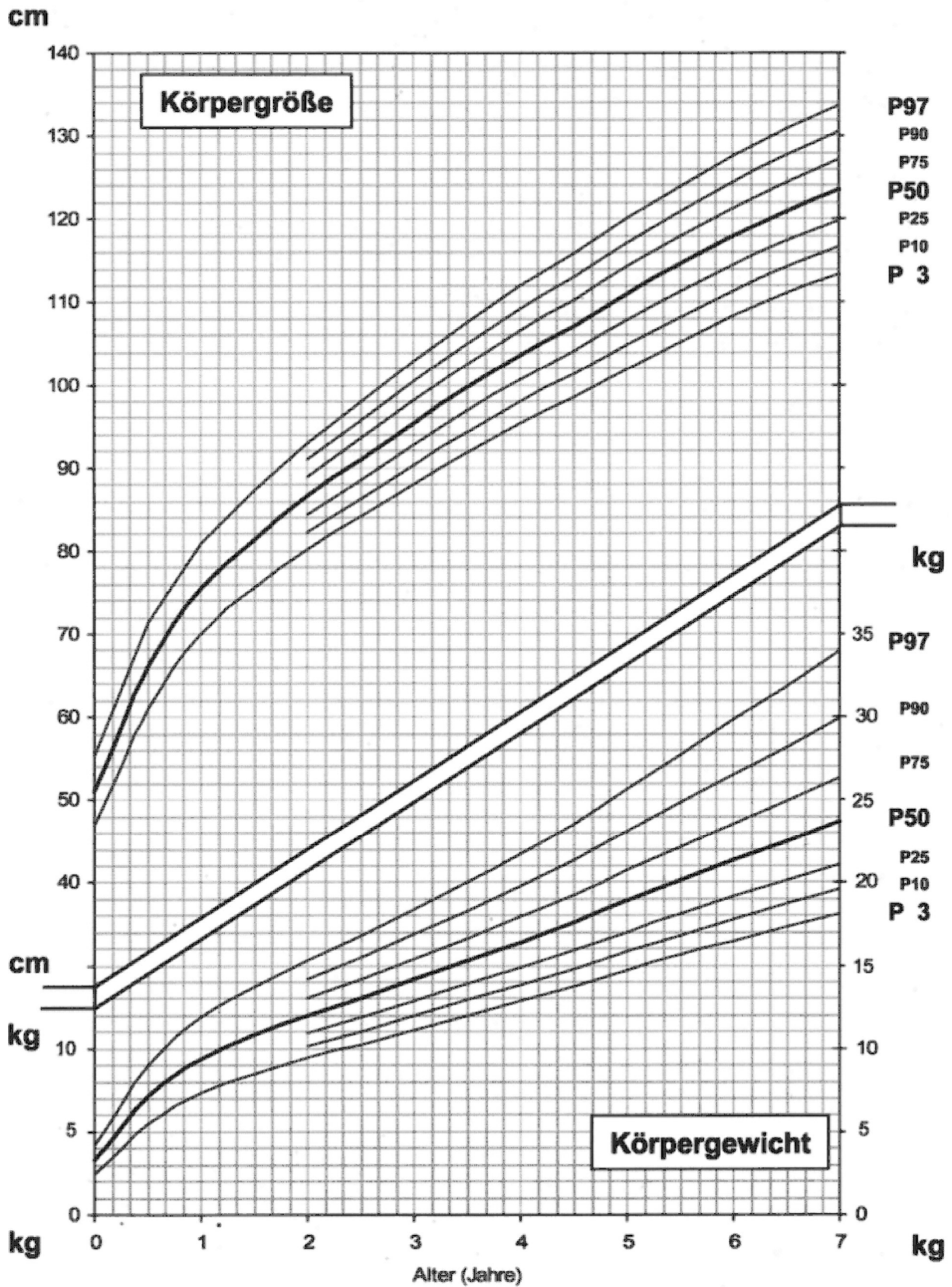
Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
○	<i>Die Familie ist in ihrer neuen Lebenswelt angekommen</i>	○	
○	<i>Im sozialen Umfeld dominiert eine lebendige Kommunikationskultur</i>	○	
○	<i>Der betroffenen Familie ist bewusst, dass ihr Kind in zwei Kulturen lebt</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Ein Familienangehöriger besucht mit dem Kind eine Spielgruppe (0 – 3 Jahre)</i> ○ <i>Das Kind darf auch mit Kindern aus anderen Kulturkreisen zusammen spielen (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Bei der Übernahme kultureller Gepflogenheiten darf das Kind oder der / die Jugendliche mitbestimmen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche pflegt freundschaftliche Kontakte zu Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i>
○	<i>Feste und Feiern gehören dazu</i>	○	<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Das Kind freut sich auf die Teilnahme und altersgemäße Mitwirkung an vertrauten Festen und Feiern (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i> ○ <i>Die Teilnahme an Schul- und Vereinsfesten und kommunalen Kulturveranstaltungen ist möglich (6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i> ○ <i>Der / die Jugendliche kann selbst entscheiden über eine Teilnahme an Festen und Feiern in der Familie bzw. im Familienverband (14 – 18 Jahre)</i>
○		○	

Erziehungssituation / 20. Integration / Ressourcen

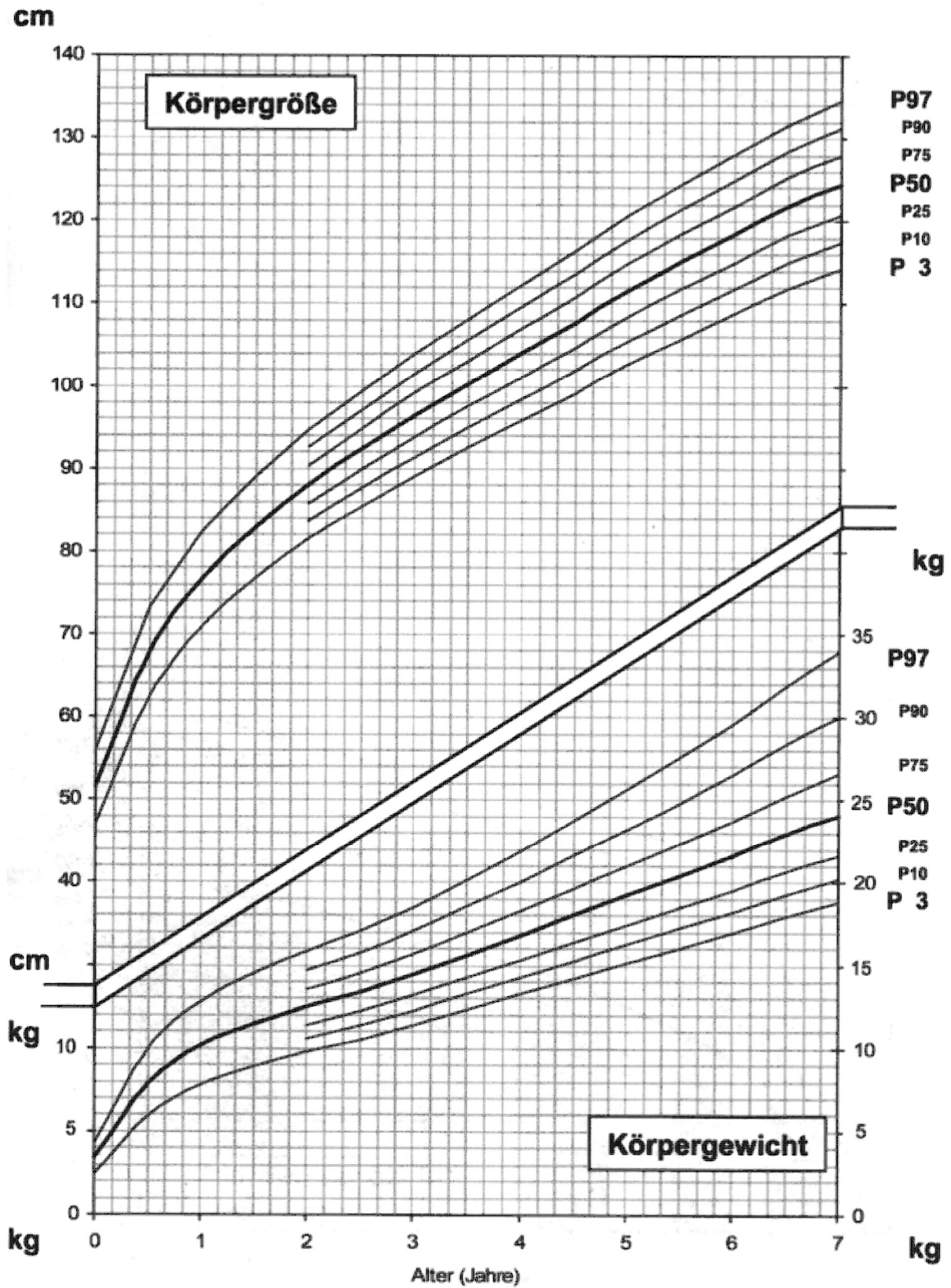
20.4. Das Wohnumfeld bietet eine nutzbare soziale Infrastruktur

Trifft zu	Konkretisierung	Trifft zu	Altersspezifische Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ 	<p><i>Beziehungen im Wohnumfeld bieten Rückhalt für die Familie</i></p> <p><i>Die Familie lebt in einem kinderfreundlichen Wohnumfeld</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ ○ ○ ○ 	<p><i>Das Kind bekommt Gelegenheiten, Kontakte im unmittelbaren Wohnumfeld aufzubauen (3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i></p> <p><i>In Notsituationen kann das Kind auf Hilfe und Unterstützung aus der Nachbarschaft zählen (6 – 14 Jahre)</i></p> <p><i>Der / die Jugendliche übernimmt selbst Aufgaben in der Nachbarschaftshilfe (14 – 18 Jahre)</i></p> <p><i>Kindliche Bedürfnisse werden vom Wohnumfeld respektiert (0 – 3, 3 – 6 Jahre)</i></p> <p><i>Man kennt sich, grüßt sich und hält auch mal ein Schwätzchen (3 – 6, 6 – 14, 14 – 18 Jahre)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<p><i>Die Eltern nehmen Hilfsangebote an</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ○ 	<p><i>Es gibt eine signifikante Person, Gruppe oder Organisation, die die Familie unterstützen und entlasten kann (0 – 3, 3 – 6, 6 – 14 Jahre)</i></p> <p><i>Es gibt eine signifikante Person, Gruppe oder Organisation, an die sich der / die Jugendliche wenden kann (14 – 18 Jahre)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<p><i>Die Kooperation verschiedener Helfersysteme klappt</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ 	<p><i>Der junge Mensch hat Gelegenheit, die örtlichen Freizeitangebote zu nutzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ 		<ul style="list-style-type: none"> ○ 	

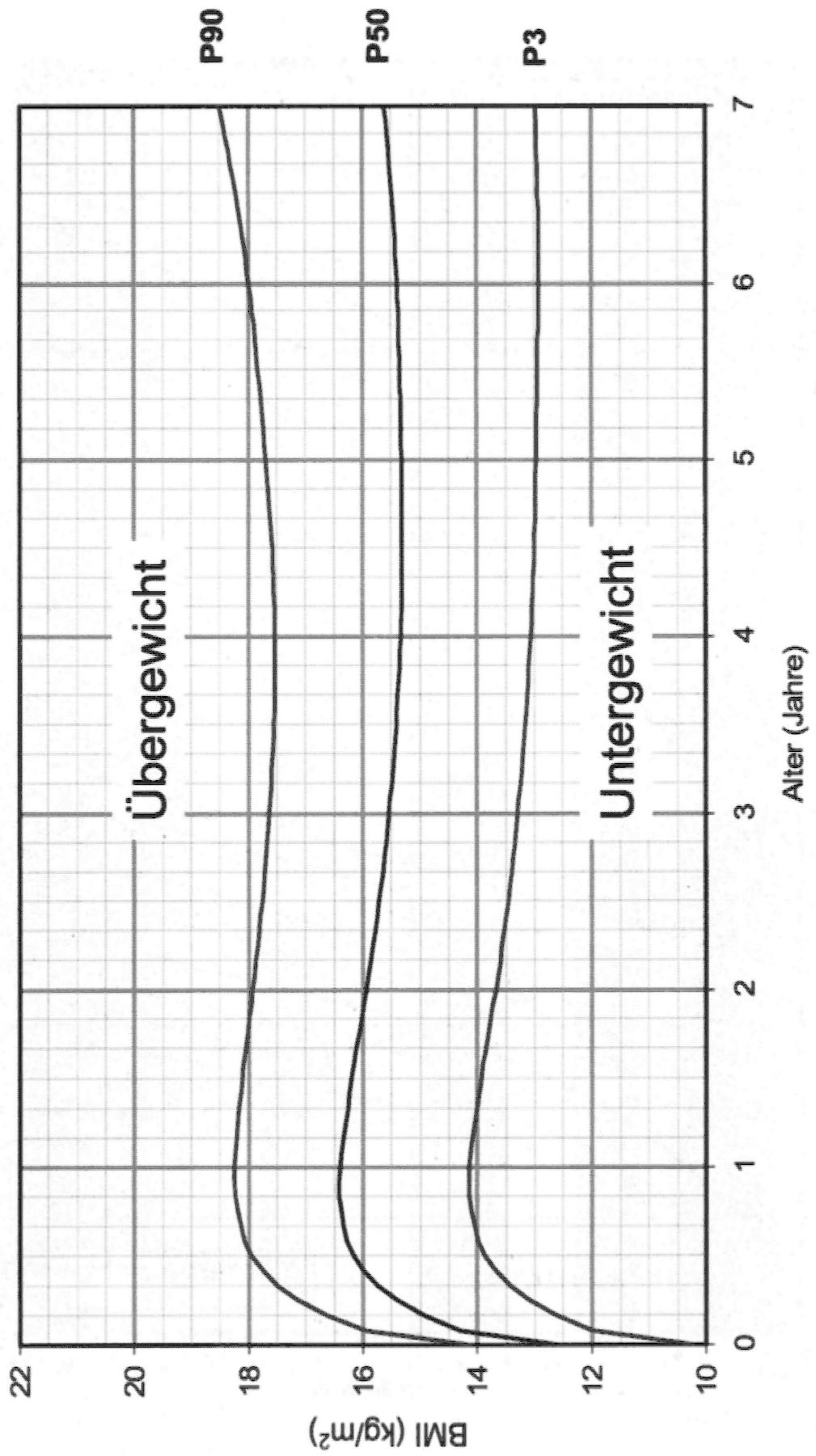
Perzentilkurven für Körpergröße und -gewicht (Mädchen 0 - 7 Jahre)



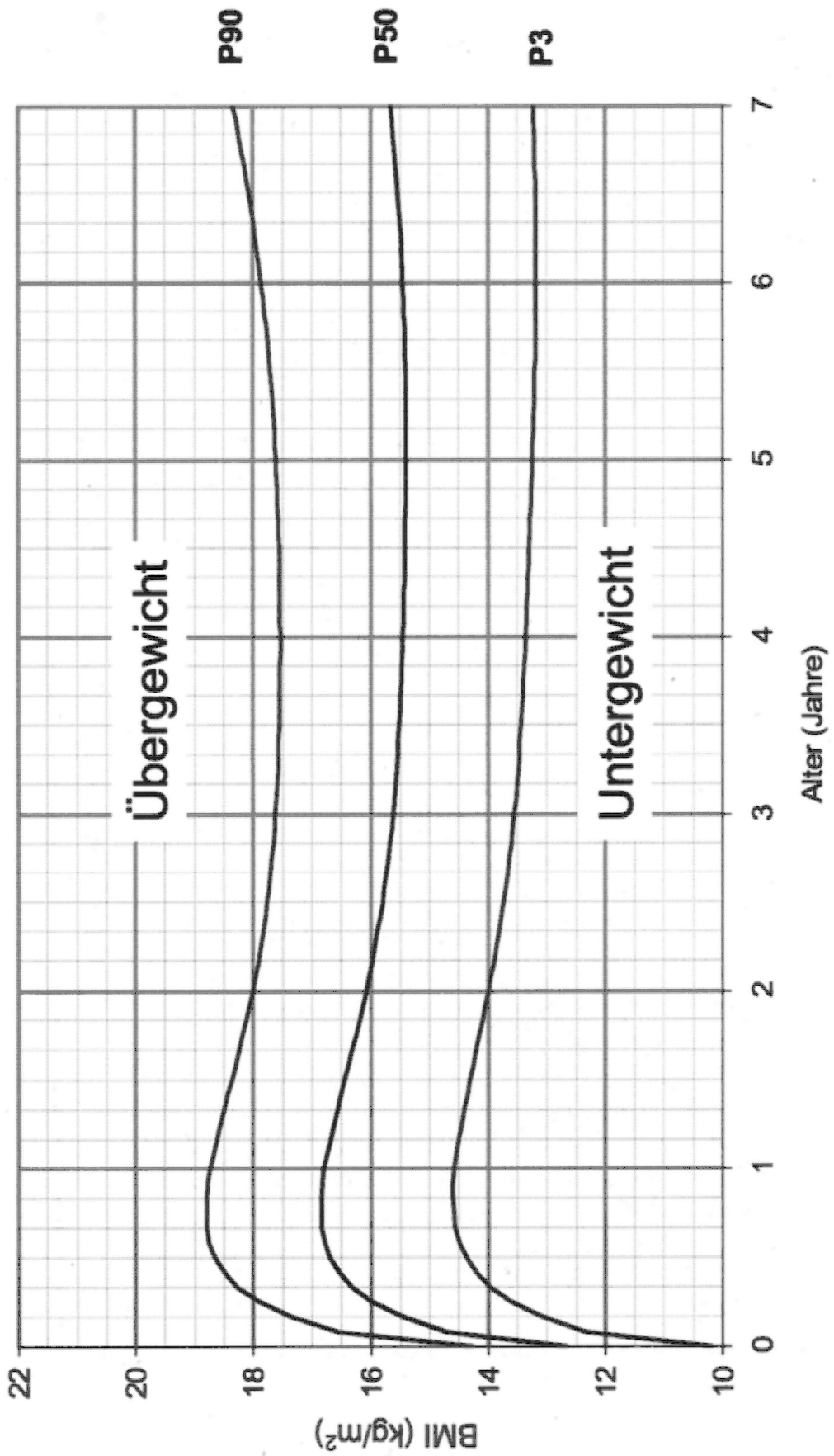
Perzentilkurven für Körpergröße und -gewicht (Jungen 0 - 7 Jahre)



Perzentilkurven für den Body Mass Index (Mädchen 0 - 7 Jahre)



Perzentilkurven für den Body Mass Index (Jungen 0 - 7 Jahre)



Quelle: Kinder- Untersuchungsheft; Gemeinsamer Bundesausschuss (Hrsg.); Siegburg; Februar 2005

Der Hilfeplan

Die abgeschlossene sozialpädagogische Diagnostik ist Voraussetzung zum Eintritt in das Hilfeplanverfahren!

Gliederung:

1. Ausgangssituation

- 1.1. Stammdaten
- 1.2. Anamnestische Daten; bisherige Hilfen

2. Bedarf

- 2.1. Gefährdungseinschätzung
- 2.2. Erzieherischer Bedarf
- 2.3. Zielsetzungen

3. Hilfeart

- 3.1. Notwendige und geeignete Hilfeart
- 3.2. Details zur Ausgestaltung
- 3.3. Feststellung zum Wunsch- und Wahlrecht

4. Leistungen

- 4.1. Leistungsanspruch
- 4.2. Art und Umfang der zu erbringenden Leistung
- 4.3. Zeitstruktur
- 4.4. Kostenfragen / Erklärung zur wirtschaftlichen Situation

5. Zusammenarbeit

- 5.1. Kooperationspartner
- 5.2. Konferenz / Bericht
- 5.3. Fortschreibung

1. Ausgangssituation

örtlich zuständiges Jugendamt (§§ 86 ff. SGB VIII)	
Jugendamtsschlüssel	
Sozialraum	
Fachkraft	
Telefon / Fax	
E-Mail	
Zimmernummer	
Aktenzeichen	
Erstellungsdatum	

1.1. Stammdaten

Junger Mensch	
Name; Vorname(n)	
Adresse	
Geburtsdatum	
Geburtsort	
Geschlecht	
Staatsangehörigkeit	
Konfession	
Kinder- / Hausarzt	
Krankenversicherung	
Schule/Ausbildung/Arbeitgeber	
derzeitiger Aufenthaltsort	<input type="checkbox"/> bei Eltern <input type="checkbox"/> bei Mutter <input type="checkbox"/> bei Vater <input type="checkbox"/> bei Pflegefamilie <input type="checkbox"/> bei Adoptivfamilie <input type="checkbox"/> ohne festen Aufenthalt <input type="checkbox"/> an unbekanntem Ort <input type="checkbox"/> sonstiges

Eltern	Mutter	Vater
Name, Vorname		
Anschrift		
Geburtsdatum		
Geburtsort		
Staatsangehörigkeit		
Ausländisches Herkunftsland		
Konfession		
Familienstand		
Beruf		
Umfang der Arbeitszeit	<input type="checkbox"/> Vollzeit	<input type="checkbox"/> Vollzeit
	<input type="checkbox"/> Teilzeit	<input type="checkbox"/> Teilzeit
Arbeitgeber		
sorgeberechtigt für jungen Menschen (falls nein, siehe familiengerichtliche Entscheidungen)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> ja
	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein

Geschwister (Status: leiblich, Halb-, Stief- oder Adoptivgeschwister)					
Name, Vorname					
Geburtsdatum					
Geschlecht					
Status					
ggf. Anschrift					

sonstige Familienmitglieder oder wichtige Bezugspersonen (z.B. Großeltern)					
Stellung zum jungen Menschen					
Name, Vorname					
Anschrift					
Geburtsdatum					
Geburtsort					
Staatsangehörigkeit					
Konfession					
Beruf					

Familiengerichtliche Entscheidungen bzgl. der Ausübung der elterlichen Sorge		
Entzug der elterlichen Sorge (1666 BGB)	für die Mutter	für den Vater
vollständiger Entzug der elterlichen Sorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufenthaltsbestimmung entzogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflege entzogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesundheit entzogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermögen entzogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beantragung von Sozialleistungen entzogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sonstiges		
Familiengerichtliche Auflagen		
<input type="checkbox"/> Hinwirken auf Einvernehmen (§ 156 FamFG)		
<input type="checkbox"/> richterliche Genehmigung für freiheitsentziehende Unterbringung (§ 1631b BGB)		
<input type="checkbox"/> sonstiges		

Gesetzliche Vertretung (falls nicht Eltern)	
Personensorgeberechtigte(r)	
Aufenthaltsbestimmungsrecht	
Stellung zum jungen Menschen	
Name, Vorname	
Anschrift	
Telefon / E-Mail	
Geburtsdatum	
Geburtsort	
Staatsangehörigkeit	
Konfession	
Familienstand	
Beruf	

Umgangsregelung	Mutter	Vater	sonstige
<input type="checkbox"/> freiwillige Regelung			
<input type="checkbox"/> familiengerichtliche Regelung			

1.2. Anamnestiche Daten / bisherige Hilfen

Herkunftsfamilie	
<input type="checkbox"/>	Die Eltern leben zusammen
<input type="checkbox"/>	Die Mutter lebt alleine oder mit neuem Partner (Name)
<input type="checkbox"/>	Der Vater lebt alleine oder mit neuer Partnerin (Name)
<input type="checkbox"/>	Die Eltern sind verstorben
<input type="checkbox"/>	unbekannt
<input type="checkbox"/>	sonstiges

Aufenthalt des jungen Menschen vor der Hilfe	
<input type="checkbox"/>	Haushalt der Eltern / eines Elternteils / des Sorgeberechtigten
<input type="checkbox"/>	Verwandtenfamilie
<input type="checkbox"/>	nicht-verwandte Familie (z.B. Pflegefamilie, Pflegestelle gem. § 44 SGB VIII)
<input type="checkbox"/>	Adoptivfamilie
<input type="checkbox"/>	eigene Wohnung
<input type="checkbox"/>	Heim oder betreute Wohnform (gem. § 45 SGB VIII)
<input type="checkbox"/>	Psychiatrie
<input type="checkbox"/>	sozialpädagogisch betreuten Einrichtung (z.B. Internat, Mutter/Vater - Kind Einrichtung)
<input type="checkbox"/>	sonstiges (z.B. JVA, Frauenhaus, etc.)
<input type="checkbox"/>	ohne festen Aufenthalt
<input type="checkbox"/>	unbekannter Aufenthalt

Familienanamnese	
<input type="checkbox"/>	Relevante Ereignisse in der Familiengeschichte
<input type="checkbox"/>	Relevante Ereignisse in der Biographie der Mutter
<input type="checkbox"/>	Relevante Ereignisse in der Biographie des Vaters
<input type="checkbox"/>	Relevante Ereignisse in der Biographie des jungen Menschen

Bisherige soziale Betreuungsformen / Bildungsweg	
<input type="checkbox"/>	Kinderkrippe
<input type="checkbox"/>	Tagespflege
<input type="checkbox"/>	Kindergarten
<input type="checkbox"/>	Schule
<input type="checkbox"/>	Hort
<input type="checkbox"/>	Berufsausbildung
<input type="checkbox"/>	Beschäftigungsverhältnis
<input type="checkbox"/>	sonstiges

Bisherige Hilfen (pädagogische und / oder therapeutisch)		
Art der Hilfe		von / bis
<input type="checkbox"/>	Institutionelle Beratung durch:	
<input type="checkbox"/>	§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung vorrangig mit der Familie (Eltern und Kind)	
<input type="checkbox"/>	§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung vorrangig mit Eltern (zusammen oder einzeln)	
<input type="checkbox"/>	§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung vorrangig mit dem jungen Menschen	
<input type="checkbox"/>	§ 29 SGB VIII Soziale Gruppenarbeit	
<input type="checkbox"/>	§ 30 SGB VIII Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer	
<input type="checkbox"/>	§ 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe	
<input type="checkbox"/>	§ 32 SGB VIII Erziehung in einer Tagesgruppe	
<input type="checkbox"/>	§ 33 SGB VIII Vollzeitpflege (allg. gem. Satz 1)	
<input type="checkbox"/>	§ 33 SGB VIII Vollzeitpflege (besondere Pflegeformen gem. Satz 2)	
<input type="checkbox"/>	§ 34 SGB VIII Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	
<input type="checkbox"/>	§ 35 SGB VIII Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung	
<input type="checkbox"/>	sonstige Hilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII	
<input type="checkbox"/>	... in Verbindung mit Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII	
<input type="checkbox"/>	... in Verbindung mit Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII	
<input type="checkbox"/>	§ 42 SGB VIII Inobhutnahme / Herausnahme	
<input type="checkbox"/>	sonstige Hilfen nach SGB VIII	
<input type="checkbox"/>	sonstige Hilfen	
<input type="checkbox"/>	keine Hilfen	

Aktuelle Hilfen (pädagogische und / oder therapeutisch)		
	Art	seit
<input type="checkbox"/>		
<input type="checkbox"/>		

Diese aktuelle Hilfe / Beratung / Prüfung anregende(n) Institution(en) oder Person(en):		Datum
		Name
		Telefon
<input type="checkbox"/>	Junger Mensch selbst	
<input type="checkbox"/>	Eltern bzw. Personensorgeberechtigte	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Mutter	
	<input type="checkbox"/> Vater	
	<input type="checkbox"/> Lebensgefährte der Mutter	
	<input type="checkbox"/> Lebensgefährtin des Vaters	
	<input type="checkbox"/> Vormund / Pfleger	
	<input type="checkbox"/> Pflegeeltern	
<input type="checkbox"/>	Kindertageseinrichtung / Schule / Arbeitgeber	
<input type="checkbox"/>	Soziale(r) Dienst(e); andere Institutionen (z.B. Jugendamt)	
<input type="checkbox"/>	Gericht / Staatsanwaltschaft / Polizei	
<input type="checkbox"/>	Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	
<input type="checkbox"/>	Ehemalige Klienten / Bekannte	
<input type="checkbox"/>	sonstige (z.B. Notdienst, Verwandte, Nachbarn, anonyme Mitteilung, etc.)	

2. Bedarf

örtlich zuständiges Jugendamt (§§ 86 ff. SGB VIII)	
Jugendamtsschlüssel	
Sozialraum	
Fachkraft	
Telefon / Fax	
E-Mail	
Zimmernummer	
Aktenzeichen	
Erstellungsdatum	

2.1. Gefährdungseinschätzung

Abschließende Bewertung der Fachkraft zur Kindeswohlgefährdung aus der SDT (ggf. mit kurzer Begründung)	
<input type="checkbox"/> Eine Kindeswohlgefährdung liegt nicht vor, bzw. die Gefährdungsschwelle ist unterschritten	
	<input type="checkbox"/> Zum Akt
	<input type="checkbox"/> Wiedervorlage am
<input type="checkbox"/> Eine Kindeswohlgefährdung kann nicht ausgeschlossen werden. Es erfolgt eine weitere Prüfung des Hilfebedarfs	
	<input type="checkbox"/> Wiedervorlage sofort
	<input type="checkbox"/> Wiedervorlage am
<input type="checkbox"/> Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor! Die akute Gefährdung erfordert eine unverzügliche Intervention	
	<input type="checkbox"/> Inobhutnahme
	<input type="checkbox"/> Erarbeitung eines Schutzkonzeptes (Punkt 3.1.)

Angaben für das statistische Bundesamt zu § 8a SGB VIII	
Geschlecht	
Alter	
Alter der Eltern / Adoptiveltern	Vater
	Mutter
Aufenthaltort des jungen Menschen	
die mögliche Kindeswohlgefährdung be- kannt machende Institution / Person	
Inanspruchnahme einer Leistung zum Zeit- punkt der Gefährdungseinschätzung	
Ergebnis der Gefährdungseinschätzung	
Art der Kindeswohlgefährdung	<input type="checkbox"/> Vernachlässigung
	<input type="checkbox"/> körperliche Misshandlung
	<input type="checkbox"/> psychische Misshandlung
	<input type="checkbox"/> sexuelle Gewalt
Art der neu eingerichteten Hilfe	kommt im weiteren Verlauf unter „notwendige und geeignete Hilfeart“
Anrufung des Familiengerichtes	<input type="checkbox"/> ja
	<input type="checkbox"/> nein

2.2. Erzieherischer Bedarf

Abschließende Bewertung der Fachkraft zum erzieherischen Hilfebedarf aus der SDT (ggf. mit kurzer Begründung)	
<input type="checkbox"/> Ein erzieherischer Hilfebedarf liegt nicht vor, die Leistungsvoraussetzungen sind nicht gegeben. Es erfolgt der Abschluss des Verfahrens	<div style="background-color: #00FF00; width: 100%; height: 100%;"></div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"><input type="checkbox"/> zum Akt</div>
<input type="checkbox"/> Ein erzieherischer Hilfebedarf kann nicht ausgeschlossen werden. Es erfolgt eine weitere Prüfung des Hilfebedarfs	<div style="background-color: #00FF00; width: 100%; height: 100%;"></div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"><input type="checkbox"/> Wiedervorlage sofort</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"><input type="checkbox"/> Wiedervorlage am </div>
<input type="checkbox"/> Ein erzieherischer Hilfebedarf liegt vor. Das Hilfeplanverfahren wird eingeleitet.	<div style="background-color: #00FF00; width: 100%; height: 100%;"></div>

Einschätzung zum Hilfebedarf aus Sicht von:	Fachkraft		sonstige		sonstige	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
	Grundversorgung des jungen Menschen					
1. medizinische Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ernährung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hygiene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Aufsicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Obdach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familiensituation						
6. wirtschaftliche Situation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Wohnsituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. gesundheitliche Verfassung der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Erziehungsverhalten der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Mitarbeit der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entwicklungssituation des jungen Menschen						
11. körperliche Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. seelisches Wohlbefinden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Sozialverhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Leistungsbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Selbständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erziehungssituation						
16. familiäre Beziehungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. erziehungsleitende Vorstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Entwicklungsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Lebensgeschichte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zusammenfassende Feststellung des erzieherischen Bedarfs	
<input type="checkbox"/> Ein Hilfebedarf ist gegeben. Es besteht ein Leistungsanspruch für (siehe Formblatt zum Leistungsanspruch unter 4.1.)	<input type="checkbox"/> Hilfe zur Erziehung <input type="checkbox"/> Hilfe für junge Volljährige <input type="checkbox"/> Eingliederungshilfe <input type="checkbox"/> sonstiges
Leistungsberechtigt ist für (junger Mensch)	
die belastenden Merkmale begründen die Notwendigkeit einer Hilfe	<input type="checkbox"/> familienunterstützend <input type="checkbox"/> familienergänzend <input type="checkbox"/> familienersetzend
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe sind einzuleiten	<input type="checkbox"/> unverzüglich <input type="checkbox"/> befristet <input type="checkbox"/> voraussichtlich auf Dauer
Perspektiven	<input type="checkbox"/> der junge Mensch kann in seinem Umfeld verbleiben <input type="checkbox"/> auf eine Rückkehr des jungen Menschen wird hingewirkt <input type="checkbox"/> eine auf Dauer angelegte Lebensperspektive wird erarbeitet <input type="checkbox"/> es wird geprüft, ob eine Adoption in Frage kommt
Erläuterungen / Begründungen:	

2.3. Zielsetzungen

Zielsetzungen der Hilfestellung aus Sicht von:	Junger Mensch		Mutter		Vater
Grundversorgung des jungen Menschen					
1. medizinische Versorgung					
2. Ernährung					
3. Hygiene					
4. Aufsicht					
5. Obdach					
Familiensituation					
6. wirtschaftliche Situation					
7. Wohnsituation					
8. gesundheitliche Verfassung der Eltern					
9. Erziehungsverhalten der Eltern					
10. Mitarbeit der Eltern					
Entwicklungssituation des jungen Menschen					
11. körperliche Gesundheit					
12. seelisches Wohlbefinden					
13. Sozialverhalten					
14. Leistungsbereich					
15. Selbständigkeit					
Erziehungssituation					
16. familiäre Beziehungen					
17. erziehungsleitende Vorstellungen					
18. Entwicklungsförderung					
19. Lebensgeschichte					
20. Integration					

Zielsetzungen der Hilfestellung aus Sicht von:	Fachkraft	sonstige		sonstige	
Grundversorgung des jungen Menschen					
1. medizinische Versorgung					
2. Ernährung					
3. Hygiene					
4. Aufsicht					
5. Obdach					
Familiensituation					
6. wirtschaftliche Situation					
7. Wohnsituation					
8. gesundheitliche Verfassung der Eltern					
9. Erziehungsverhalten der Eltern					
10. Mitarbeit der Eltern					
Entwicklungssituation des jungen Menschen					
11. körperliche Gesundheit					
12. seelisches Wohlbefinden					
13. Sozialverhalten					
14. Leistungsbereich					
15. Selbständigkeit					
Erziehungssituation					
16. familiäre Beziehungen					
17. erziehungsleitende Vorstellungen					
18. Entwicklungsförderung					
19. Lebensgeschichte					
20. Integration					

Konkretisierung der vier wichtigsten Zielvereinbarungen (SMART- formuliert¹)	
1. Zielvereinbarung	
vordringliches Teilziel	
mittelfristiges Teilziel (6 Monate)	
längerfristiges Teilziel (gesamte Hilfedauer)	
2. Zielvereinbarung	
vordringliches Teilziel	
mittelfristiges Teilziel (6 Monate)	
längerfristiges Teilziel (gesamte Hilfedauer)	
3. Zielvereinbarung	
vordringliches Teilziel	
mittelfristiges Teilziel (6 Monate)	
längerfristiges Teilziel (gesamte Hilfedauer)	
4. Zielvereinbarung	
vordringliches Teilziel	
mittelfristiges Teilziel (6 Monate)	
längerfristiges Teilziel (gesamte Hilfedauer)	

¹ S = spezifisch; M = messbar; A = akzeptiert; R = realistisch; T = terminierbar

3. Hilfeart

örtlich zuständiges Jugendamt (§§ 86 ff. SGB VIII)	
Jugendamtsschlüssel	
Sozialraum	
Fachkraft	
Telefon / Fax	
E-Mail	
Zimmernummer	
Aktenzeichen	
Erstellungsdatum	

3.1. Notwendige und geeignete Hilfeart

Schutzkonzept bei Kindeswohlgefährdung	
<input type="checkbox"/>	Das Jugendamt erkennt anhand der sozialpädagogischen Diagnosetabellen gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung
<input type="checkbox"/>	Das Gefährdungsrisiko wurde im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abgeschätzt
	Name, Datum
	Name, Datum
	Name, Datum
	Ergebnis der Gefährdungseinschätzung
<input type="checkbox"/>	Die Vorgesetzten wurden gemäß der Dienstanweisung informiert
	Name, Datum
	Name, Datum
	Name, Datum
<input type="checkbox"/>	Die Personensorgeberechtigten wurden einbezogen.
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wurde einbezogen.
<input type="checkbox"/>	Die Personensorgeberechtigten wurden nicht einbezogen, da hierdurch der wirksame Schutz in Frage gestellt wäre.
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch wurde nicht einbezogen, da hierdurch der wirksame Schutz in Frage gestellt wäre.
<input type="checkbox"/>	Den Personensorgeberechtigten wurden zur Abwendung der Gefährdung geeignete Hilfen angeboten
	Hilfeart
	Hilfeart
	Hilfeart
	Ergebnis der Beratung
<input type="checkbox"/>	Das Jugendamt hält die Anrufung des Familiengerichtes gem. § 8a SGB VIII für erforderlich
<input type="checkbox"/>	Der junge Mensch muss gem. §§ 8a Abs. 3 oder 42 SGB VIII sofort Inobhut genommen werden
<input type="checkbox"/>	Weitere Stellen werden zur Abwendung der Gefährdung eingebunden
<input type="checkbox"/>	Stelle, Datum
<input type="checkbox"/>	Stelle, Datum
<input type="checkbox"/>	Stelle, Datum
	Datum, Unterschrift der Fachkraft des Jugendamtes

Schutzmaßnahmen	
<input type="checkbox"/>	eine Inobhutnahme erfolgte am
<input type="checkbox"/>	eine familiengerichtliche Entscheidung erfolgte am

Notwendige und geeignete Art der Hilfe					
<input type="checkbox"/>	§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung vorrangig mit der Familie (Eltern und Kind)				
<input type="checkbox"/>	§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung vorrangig mit Eltern (zusammen oder einzeln)				
<input type="checkbox"/>	§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung vorrangig mit dem jungen Menschen				
<input type="checkbox"/>	§ 29 SGB VIII Soziale Gruppenarbeit				
<input type="checkbox"/>	§ 30 SGB VIII Erziehungsbeistand / Betreuungshelfer				
<input type="checkbox"/>	§ 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe				
<input type="checkbox"/>	§ 32 SGB VIII Erziehung in einer Tagesgruppe				
<input type="checkbox"/>	§ 33 SGB VIII Vollzeitpflege (allg. gem. Satz 1)				
<input type="checkbox"/>	§ 33 SGB VIII Vollzeitpflege (besondere Pflegeformen gem. Satz 2)				
<input type="checkbox"/>	§ 34 SGB VIII Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform				
<input type="checkbox"/>	§ 35 SGB VIII Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung				
<input type="checkbox"/>	sonstige Hilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII				
<input type="checkbox"/>	... in Verbindung mit Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII				
<input type="checkbox"/>	... in Verbindung mit Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII				
<input type="checkbox"/>	sonstige Hilfen nach SGB VIII				
<input type="checkbox"/>	sonstige Hilfen				
<input type="checkbox"/>	bei Fremdunterbringung ist aus Sicht des Fachdienstes Pflegekinder <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>die Unterbringung in einer Pflegefamilie möglich</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>die Unterbringung in einer Pflegefamilie nicht möglich</td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/>	die Unterbringung in einer Pflegefamilie möglich	<input type="checkbox"/>	die Unterbringung in einer Pflegefamilie nicht möglich
<input type="checkbox"/>	die Unterbringung in einer Pflegefamilie möglich				
<input type="checkbox"/>	die Unterbringung in einer Pflegefamilie nicht möglich				
<input type="checkbox"/>	Entscheidung vom				
<input type="checkbox"/>	Entscheidung durch				
<input type="checkbox"/>	Begründung				

3.2. Details zur Ausgestaltung

Ausgestaltung der Hilfe		
Leistungserbringer	Träger	
	Einrichtung / Dienst	
	Person	
(hauptsächlicher) Ort der Durchführung der Hilfeförderung	<input type="checkbox"/>	Wohnung der Herkunftsfamilie / Adoptivfamilie
	<input type="checkbox"/>	Wohnung einer Verwandtenfamilie
	<input type="checkbox"/>	Wohnung einer nicht-verwandten Familie (privat)
	<input type="checkbox"/>	Einrichtung der Kindertagesbetreuung
	<input type="checkbox"/>	Schule
	<input type="checkbox"/>	Räume eines ambulanten Dienstes / Beratungsstelle
	<input type="checkbox"/>	Einrichtung über Tag
	<input type="checkbox"/>	Mehrgruppen-Einrichtung über Tag / Nacht
	<input type="checkbox"/>	Ein-Gruppen-Einrichtung über Tag / Nacht (Außenwohngruppe)
	<input type="checkbox"/>	Wohnung der Jugendlichen / des jungen Volljährigen
	<input type="checkbox"/>	Außerhalb von Deutschland
<input type="checkbox"/>	sonstiger Ort (JVA, Klinik, Frauenhaus, etc.)	

Intensität der Hilfe		
Bei Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII) Gesamtanzahl der Beratungskontakte		
Bei allen anderen Hilfearten	Vereinbarte Leistungsstunden pro Woche	
	Vereinbarte Leistungstage pro Woche	

Weitere Vereinbarungen zur Ausgestaltung der Hilfe	
Arbeits-, Betreuungs-, Behandlungsformen	
Schulische Förderung	
Berufliche Förderung	
Besondere heilpädagogische / therapeutische Maßnahmen	
Weitere Vereinbarungen / Anmerkungen	

3.3. Feststellung zum Wunsch- und Wahlrecht

Rechte der Leistungsberechtigten			
<input type="checkbox"/>	Den Wünschen des jungen Menschen und seiner Sorgeberechtigten ist entsprochen worden		
<input type="checkbox"/>	Den Wünschen des jungen Menschen und seiner Sorgeberechtigten konnte nicht entsprochen werden. Begründung		
<input type="checkbox"/>	Die im Zusammenwirken der Fachkräfte und unter Beteiligung der Leistungsbetroffenen als notwendig und geeignet festgestellte Hilfeart kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht realisiert werden	<input type="checkbox"/>	Wartefrist bis
		<input type="checkbox"/>	Befassung im Kontext der Jugendhilfeplanung

4. Leistungen

örtlich zuständiges Jugendamt (§§ 86 ff. SGB VIII)	
Jugendamtsschlüssel	
Sozialraum	
Fachkraft	
Telefon / Fax	
E-Mail	
Zimmernummer	
Aktenzeichen	
Erstellungsdatum	

4.1. Leistungsanspruch

<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Leistungsanspruch für Hilfe zur Erziehung
<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Leistungsanspruch für Hilfe für junge Volljährige
<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Leistungsanspruch für Eingliederungshilfe
<input type="checkbox"/>	sonstiges

Information zum Leistungsanspruch

Sie haben einen Anspruch auf Hilfe vom Jugendamt. Dazu haben wir uns eingehend beraten und bleiben auch weiterhin in Kontakt. Wir haben Ihnen mögliche Leistungen der Jugendhilfe aufgezeigt und angeboten. Was diese möglichen Leistungen beinhalten und bewirken können und wie das Ganze ablaufen soll, haben wir durchgesprochen. Wir wissen, dass die Hilfeleistung nur Erfolg haben kann, wenn wir zusammenarbeiten und jeder das Seine dazu beiträgt.

Ihre Beteiligung ist mit Rechten und Pflichten verbunden. Ihre Wünsche und Vorstellungen werden in den Entscheidungen so weit wie möglich berücksichtigt. Die Beteiligung erstreckt sich nicht nur auf Sie als Erwachsene, sondern selbstverständlich auch auf den jungen Menschen, dem die Hilfe zu Gute kommen soll. Dabei sind uns die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen sowie die Rücksicht auf Ihre grundsätzlichen Erziehungsvorstellungen sehr wichtig. Ihre Pflichten bestehen zunächst in der Mitarbeit beim Aufstellen und dann bei der regelmäßigen Überprüfung eines gemeinsamen Plans für die Hilfe – des Hilfeplans. Dabei sind wir darauf angewiesen, dass Sie uns die notwendigen Informationen geben. Es kann sein, dass wir uns ggf. auch erkundigen müssen. Wir tun dies aber nur mit Ihrem Einverständnis im Einzelfall. Sie können sicher sein, dass wir mit den Mitteilungen, die Sie uns anvertrauen, sorgfältig und vertraulich umgehen. In gewissem Umfang kann es sein, dass wir Informationen an andere weitergeben müssen. Auch dies geschieht jedoch nur mit Ihrem Einverständnis und nur insoweit, als es für das Gelingen unseres gemeinsamen Vorhabens erforderlich ist.

Für jede Form der Hilfe fallen Kosten an. Es kann sein, dass Sie sich an den Kosten für die Ihnen angebotene Hilfe beteiligen müssen. Ob und in welcher Höhe, sagen wir Ihnen rechtzeitig. Deshalb werden wir bei der weiteren Hilfeplanung auch über die Kostenseite miteinander sprechen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, nimmt möglicherweise jemand anders alltägliche Angelegenheiten Ihrer elterlichen Sorge wahr. Auch hier garantieren wir Ihnen jedoch, dass wir Sie informieren und von Fall zu Fall rechtzeitig einbeziehen, zum Beispiel in Fragen des Taschengelds, in schulischen Belangen oder bezüglich einer Mitgliedschaft im Sportverein.

Wenn sich bei Ihnen etwas Wesentliches ändert, Sie z. B. umziehen oder sich in Bezug auf Einkommen und Berufstätigkeit etwas ändert, teilen Sie es uns bitte unverzüglich mit, da sich dann womöglich die Voraussetzungen unserer Zusammenarbeit ändern.

Wir bitten Sie nochmals um Ihre Mitwirkung und hoffen auf eine weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, Ihrem Anspruch auf Hilfe fachlich und menschlich gerecht werden zu können.

Name	
------	--

Datum / Unterschrift

Fachkraft des Jugendamtes, welche die Leistungsberechtigten informiert und beraten hat

Ich bin eingehend beraten worden und mache den Leistungsanspruch gegenüber dem Jugendamt unter den mir erläuterten Voraussetzungen und Folgen geltend. Einen Durchschlag dieses Leistungsanspruchs habe ich erhalten. An der Aufstellung des Hilfeplans bei längerfristiger Hilfe und an der Durchführung der Hilfe bin ich bereit mitzuwirken.

Name	
------	--

Datum / Unterschrift

Leistungsberechtigte(r) / gesetzliche(r) Vertreter

4.2. Art und Umfang der zu erbringenden Leistung

Art und Umfang der zu erbringenden Leistung durch	
den jungen Menschen	
den Träger der Hilfeart / Pflegeperson	
die Eltern/ Personensorge- berechtigte/ sonstige Be- zugspersonen	
das Jugendamt	
sonstige Stellen / Dienste / Einrichtungen	

4.3. Zeitstruktur

Zeitliche Perspektive	
Beginn der Hilfe	
Voraussichtliches Ende der Hilfe	
Überprüfung der Hilfe	

4.4. Kostenfragen / Erklärung zur wirtschaftlichen Situation

Kosten		
Kostenträger 1		
Kostenträger 2		
Kostenträger 3		
Kostenbeteiligung der Eltern	<input type="checkbox"/>	ja
	<input type="checkbox"/>	nein
Zuständig für Kostenfragen / Kostenbescheid im Jugendamt	Name	
	Telefon / Fax	
	E-Mail	
	Zimmernummer	
	Aktenzeichen	

<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Leistungsanspruch für Hilfe zur Erziehung
<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Leistungsanspruch für Hilfe für junge Volljährige
<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Leistungsanspruch für Eingliederungshilfe
<input type="checkbox"/>	sonstiges

Wirtschaftliche Situation	junger Mensch	Mutter	Vater
Name, Vorname			
Arbeitgeber (Name, Adresse)			
Krankenversicherung			
Einkommen aus: (monatlich brutto in €; bitte Nachweise beilegen)			
Gehalt aus nichtselbständiger Arbeit			
Selbständige Arbeit oder Gewerbebetrieb			
Landwirtschaft / Forstwirtschaft			
Mieteinnahmen / Verpachtungen			
Renten (Art)			
Arbeitslosengeld (SGB II)			
Krankengeld			
Kindergeld (Familienkasse / Kindergeldnummer)			
Unterhaltszahlungen (von / für)			
Sozialhilfe bzw. Leistungen nach dem SGB XII			
Wohngeld / sonstige Beihilfen			
Einkünfte aus Kapitalerträgen			
Weitere Einkünfte			

Unterhaltsanspruch des jungen Menschen		
<input type="checkbox"/>	Der Vater ist durch Urteil / Vergleich / Urkunde zur Zahlung von Unterhalt für den jungen Menschen verpflichtet.	
	Datum / Geschäftszeichen / Höhe	
<input type="checkbox"/>	Die Mutter ist durch Urteil / Vergleich / Urkunde zur Zahlung von Unterhalt für den jungen Menschen verpflichtet.	
	Datum / Geschäftszeichen / Höhe	

Vermögen	junger Mensch	Mutter	Vater
Bargeld			
Bankvermögen			
Wertpapiere			
Grundvermögen (Art / Ort)			
sonstiges Vermögen			

Wohnverhältnisse der Eltern			
Art		Kaltmiete	Nebenkosten
<input type="checkbox"/>	Unterkunft Eltern		
<input type="checkbox"/>	Unterkunft Mutter		
<input type="checkbox"/>	Unterkunft Vater		
<input type="checkbox"/>	Mietwohnraum Eltern		
<input type="checkbox"/>	Mietwohnraum Mutter		
<input type="checkbox"/>	Mietwohnraum Vater		
	Anzahl Zimmer	Wohnfläche	Kaufpreis / Wert
<input type="checkbox"/>	Wohneigentum Eltern		
<input type="checkbox"/>	Wohneigentum Mutter		
<input type="checkbox"/>	Wohneigentum Vater		
<input type="checkbox"/>	Besondere laufende Belastungen monatlich:		

Erklärung	
Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben	
Name	
Datum / Unterschrift	
Leistungsberechtigte(r) / gesetzliche(r) Vertreter	

5. Zusammenarbeit

örtlich zuständiges Jugendamt (§§ 86 ff. SGB VIII)	
Jugendamtsschlüssel	
Sozialraum	
Fachkraft	
Telefon / Fax	
E-Mail	
Zimmernummer	
Aktenzeichen	
Erstellungsdatum	

5.1. Kooperationspartner

Kooperationspartner (Name, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail)		
<input type="checkbox"/>	Eltern / Personensorgeberechte(r)	
<input type="checkbox"/>	weitere wichtige Bezugspersonen	
<input type="checkbox"/>	junger Mensch	
<input type="checkbox"/>	im Jugendamt	<input type="checkbox"/> ASD
		<input type="checkbox"/> wirtschaftliche Hilfe
		<input type="checkbox"/> Spezialdienste
		<input type="checkbox"/> Adoptionsvermittlung
<input type="checkbox"/>	Leistungserbringer	
<input type="checkbox"/>	andere Dienststellen / Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Jugendhilfe
		<input type="checkbox"/> Sozialhilfe
		<input type="checkbox"/> Kindertagesbetreuung
		<input type="checkbox"/> Schule
		<input type="checkbox"/> Ausbildung / Arbeit
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Gesundheitswesen	
<input type="checkbox"/>	sonstige	

5.2. Konferenz / Bericht

Hilfeplankonferenz	<input type="checkbox"/>	nein	
	<input type="checkbox"/>	ja	
wenn ja; Termin			
Teilnehmerinnen / Teilnehmer			

Bericht	<input type="checkbox"/>	nein	
	<input type="checkbox"/>	ja	
wenn ja; von wem		an wen	bis wann

Vereinbarung zur Zusammenarbeit bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie
Erklärung zur Ausübung der Personensorge bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie

Erklärung	
Wir haben uns über die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Folgen der geplanten Hilfe eingehend beraten und sind bereit, an der Durchführung der Hilfe mitzuwirken. Wie bereits an der Aufstellung dieses Hilfeplans beteiligen wir uns an der Überprüfung des Fortgangs der Hilfe und an der Fortschreibung des Hilfeplans. Wir sind bereit, während der gesamten Dauer der Hilfe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zum Wohl des jungen Menschen und seiner Familie zusammenzuarbeiten.	
Zeitpunkt der nächsten Überprüfung	
Kenntnisnahme und Zustimmung	
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift
junger Mensch	Personensorgeberechtigte(r)
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift
Jugendamt	Leistungserbringer
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift
weitere Stellen	weitere Stellen

5.3. Fortschreibung

Überprüfung des Hilfeplans			
Ort, Datum			
Teilnehmerinnen / Teilnehmer	<input type="checkbox"/>	junger Mensch	
	<input type="checkbox"/>	Personensorgeberechtigte(r)	
	<input type="checkbox"/>	Fachkraft	
	<input type="checkbox"/>	Leistungserbringer	
	<input type="checkbox"/>	weitere Personen, Dienste, Einrichtungen	

Grad der Zielerreichung (vgl. Bedarf) mit Erläuterungen			
<input type="checkbox"/>	Erreichen der Ziele	<input type="checkbox"/>	Die Ziele konnten erreicht werden
		<input type="checkbox"/>	Es erfolgt eine Beendigung der Hilfe
<input type="checkbox"/>	Nicht Erreichen der Ziele	<input type="checkbox"/>	Zwischenziele konnten erreicht werden: es werden folgende weitergehende Ziele formuliert
		<input type="checkbox"/>	Warum waren die Ziele nicht erreichbar bzw. realisierbar
		<input type="checkbox"/>	Warum war die Hilfeart nicht geeignet
		<input type="checkbox"/>	Warum war die Methode nicht geeignet
		<input type="checkbox"/>	Warum fehlte es an der erforderlichen Mitwirkung
<input type="checkbox"/>	sonstiges		

Zielerreichungsgrad anhand der Zielsetzungen (++,+, o, -,-)* nach Einschätzung von:	junger Mensch	Mutter	Vater	Fach- kraft
Grundversorgung des jungen Menschen				
1. Medizinische Versorgung				
2. Ernährung				
3. Hygiene				
4. Aufsicht				
5. Obdach				
Familiensituation				
6. wirtschaftliche Situation				
7. Wohnsituation				
8. gesundheitliche Verfassung der Eltern				
9. Erziehungsverhalten der Eltern				
10. Mitarbeit der Eltern				
Entwicklungssituation des jungen Menschen				
11. körperliche Gesundheit				
12. seelisches Wohlbefinden				
13. Sozialverhalten				
14. Leistungsbereich				
15. Selbständigkeit				
Erziehungssituation				
16. familiäre Beziehungen				
17. erziehungsleitende Vorstellungen				
18. Entwicklungsförderung				
19. Lebensgeschichte				
20. Integration				
* werden neue Zielsetzungen notwendig, bitte unter 2. Bedarf neu bewerten				

Ergebnisse (Zusammenfassende Beurteilung der fallverantwortlichen Fachkraft)	
<input type="checkbox"/>	Die Hilfe ist weiterhin notwendig und geeignet und wird fortgesetzt
<input type="checkbox"/>	Die Hilfe wird beendet
<input type="checkbox"/>	Die Beendigung erfolgt gemäß Hilfeplan / Beratungszielen
<input type="checkbox"/>	Die Beendigung erfolgt abweichend durch
<input type="checkbox"/>	die Sorgeberechtigte(n) / den jungen Volljährigen (auch bei unzureichender Mitwirkung)
<input type="checkbox"/>	den Minderjährigen
<input type="checkbox"/>	die bisher betreuende Einrichtung / Pflegefamilie
<input type="checkbox"/>	Adoptionspflege / Adoption
<input type="checkbox"/>	Abgabe an ein anderes Jugendamt / Zuständigkeitswechsel
<input type="checkbox"/>	sonstige Gründe
<input type="checkbox"/>	Die Hilfeart wird geändert
<input type="checkbox"/>	Die Ausgestaltung der Hilfeart wird geändert
<input type="checkbox"/>	Erläuterung

Veränderungen	
<input type="checkbox"/>	Es haben sich neue Kostengesichtspunkte ergeben
<input type="checkbox"/>	Es gab Veränderungen in der wirtschaftlichen Situation

Erklärung	
Wir haben uns über die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Folgen der geplanten Hilfe eingehend beraten und sind bereit, an der Durchführung der Hilfe mitzuwirken. Wie bereits an der Aufstellung dieses Hilfeplans beteiligen wir uns an der Überprüfung des Fortgangs der Hilfe und an der Fortschreibung des Hilfeplans. Wir sind bereit, während der gesamten Dauer der Hilfe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zum Wohl des jungen Menschen und seiner Familie zusammenzuarbeiten.	
Zeitpunkt der nächsten Überprüfung	
Kenntnisnahme und Zustimmung	
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift
junger Mensch	Personensorgeberechtigte(r)
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift
Jugendamt	Leistungserbringer
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift
weitere Stellen	weitere Stellen